

Schulnachrichten.

A. Curatorium und Lehrercollegium der Realschule.

1. Curatorium.

Herr Oberbürgermeister ONDEREYCK.	Herr Pfarrer FAY.
„ FRANZ V. D. LEYEN.	„ ADOLF SCHEIBLER.
„ LUDW. FRIEDR. SEYFFARDT.	Der Director.

2. Lehrercollegium.

Director bis Ostern Herr Dr. A. REIN, seitdem Dr. E. SCHAUENBURG.

Herr W. MINK, Oberlehrer.	Herr Predigtamtscand. H. MELCHIOR.
„ H. KOPSTADT, Oberlehrer.	„ G. A. PROESCHOLDT.
„ Dr. C. M. EVERS, Oberlehrer.	„ TH. FRANZEN.
„ Dr. M. KRUMM.	„ C. SCHUMACHER.
„ E. BERNHARDI.	„ W. V. D. THUESEN.

Herr Schulamtscandidat Dr. J. MERTENS.

B. Lehrplan für das Schuljahr 1865–66.

Prima. Ordinarius Herr Oberlehrer Kopstadt.
Cursus zweijährig.

1. Religion. 2 St. Im W. Christliche Glaubens- und Sittenlehre, nach *Hagenbach Leitfaden* §. 1–88; im S. der 1. Brief Petri und die beiden Briefe an die Thessalonicher gelesen. Melchior.
2. Deutsch. Im Winter 4 Stunden. Mündliche und schriftliche Uebungen im Definiren von Begriffen, besonders sinnverwandten, und im Disponiren. Aufsätze. Theile aus der Seelen- und Denklehre. Gelesen wurden: Grössere didaktische Gedichte von *Schiller* (zum Theil auswendig gelernt); *Oden* von *Klopstock*; von *Goethe Egmont* und *Tasso*; gelesen und zu freier mündlicher Wiedergabe benutzt mehrere prosaische Stücke aus *Masius, Lesebuch II.* Rein.
- Im Sommer 3 St. *Iphigenie* von *Goethe* und *Euripides*; *Herders Cid*; *Lessings Nathan*; metrische Uebungen; kurze Biographien der klassischen Dichter der Deutschen. Bernhardt.
3. Latein. Im W. 3 St. *Caesar, bell. Gall. l. IV.* nebst verschiedenen Stellen aus den übrigen Büchern; ferner mehrere Fabeln aus *Ovid's Metamorphosen.* Rein.
- Im S. 4 St. Wiederholung von *Caesar, bell. Gall. l. IV*; *Livius XXI.* Schauenburg.

4. Französisch 4 St. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und Satzbildung. Syntax nach *Boniface, Grammaire*; Extemporalien, freie Arbeiten. Uebersetzt wurden: *Schillers Geschichte der Unruhen in Frankreich*, u. s. w. Gelesen: *Le Tartuffe*, von *Molière*; *le verre d'eau*, von *Scribe* und *le menteur*, von *Corneille*. Bei dem Unterrichte wurde nur französisch gesprochen. Franzen.

5. Englisch. 3 St. Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Regeln; Erklärung der häufiger vorkommenden Synonymen; Extemporalien; freie Arbeiten. Uebersetzt wurde: *Schiller's Parasit*, Act I und II. Gelesen: *Gantter, Chrestomathie II*, grössere historische Stücke, sowie *Shakspeare's Julius Caesar*, Act I—III. Bei dem Unterrichte wurde stets englisch gesprochen. Krumm.

6. Mathematik. a) Geometrie. 2 St. Sphärische Trigonometrie, analytische Geometrie der Ebene und des Raumes unter besonderer Berücksichtigung der Kegelschnitte. Nach *Mink, Leitfaden*. Evers.

b) Algebra. 2 St. Die arithmetischen und geometrischen Reihen; Rentenrechnung; die combinato-
rischen Operationen; der binomische Lehrsatz; die Reihen höherer Ordnung; die Kettenbrüche; die Gleichungen
3. Grades und die diophantischen Gleichungen 1. Grades nach *Koppe*. Aufgaben aus *Heiss*. Evers.

7. Rechnen. 1 St. Terminrechnung; Conto-Correnten und zusammengesetzte Waarencalcula-
tionen nach *Kleinpaul*. Mink.

8. Naturwissenschaften. a) Physik. 3 St. Die Wärmelehre: Veränderung des Aggregatzu-
standes der Körper, Elasticität, Dichtigkeit und Condensation der Gase und Dämpfe, latente und spezifische
Wärme, Wärmestrahlung, Wärmespectrum und Wärmefarben, Wesen der Wärme, die Dampfmaschine, Meteo-
rologie; Optik: Katoptrik, Dioptrik, Dispersion, Diffraction, Interferenz, Polarisation, doppelte Strahlenbrechung,
Spectralanalyse; Lösung physikalischer Aufgaben; nach *Koppe*. Evers.

b) Chemie. Im W. 2 St., im S. 3 St. Die Leicht- und Schwermetalle in rein chemischer, chemisch-
mineralogischer und chemisch-technischer Beziehung. Die organische Chemie. Einleitung, Alkohol- und Säure-
radikale, Haloidradikale, Kohlenhydrate, Alkaloide, Albuminate, ätherische und fette Oele, Producte der trockenen
Destillation des Holzes, der Gährung und der Fäulniss. Im Sommer: prakt. Arbeiten im Laboratorium: Anleitung
zur qualitativen Analyse anorganischer Körper. Lösung chemischer Aufgaben nach *Evers*. Evers.

c) Naturgeschichte. Im W. 1 St. Gognosie und Geologie, nach *Leunis*. Evers.

9. Geschichte. 2 St. Im Winter allgemeine Wiederholung; im Sommer Geschichte von 1789—
1815. Uebersicht der seitdem eingetretenen Veränderungen. Kopstadt.

10. Geographie. 1 St. Allgemeine Wiederholung. Kopstadt.

11. Fertigkeiten. a) Schreiben. 1 St., comb. mit Secunda. Uebungen nach *Bollenberg* und
Heinrigs, freie Uebungen, zum Theil nach der amerikanischen Methode. Schumacher.

b) Zeichnen. 1 St., comb. mit Ober-Secunda. Freies Handzeichnen und geom. Zeichnen. Mink.

c) Singen. In einer Stunde übte ein aus den besseren Stimmen der vier oberen Classen gebildeter
Chor vierstimmige Lieder, in einer zweiten Stunde wurden von sämmtlichen Schülern der vier oberen Classen
einfachere, meist ein- und zweistimmige Lieder eingeübt. Die Uebungen dieser Classen leitete der Herr Musik-
lehrer C. Wolff.

Secunda. Ordinarius Herr Oberlehrer Dr. Evers.

Cursus zweijährig.

1. Religion. 2 St. Römerbrief und Geschichte der deutschen Reformation bis 1555; confessio
Augustana. Melchior.

2. Deutsch. 3 St. Im Winter: Uebungen im Definiren und Disponiren, Lecture von *Schiller's*
Abfall der Niederlande. Aufsätze. Bernhadi.

Im Sommer: Uebersicht über die verschiedenen Arten der Dichtung, nachgewiesen besonders
an einer Anzahl *Schiller'scher* Gedichte. Monatliche Aufsätze. Schauenburg.

3. Latein. 4 St. Beendigung der Syntax nach *Siberti*; mündliche Uebersetzung der betr. Stücke
in *Spieß Uebersetzungsbuch für III.*; *Exercitien und Extemporalien*. Gelesen: *Caesar d. bello civili* I. I. *Ovid*
Metam. I. II. 1—400. Bernhadi.

4. Französisch. 4 St. In zwei wöchentlichen Stunden wurden aus *Ploetz, Manuel de la littérature*
française, mehrere Stücke von *Corneille*, *Pascal* und *Molière* übersetzt und retrovertirt. In den beiden übrigen
Stunden sind aus *Ploetz* II. von Cap. 45 bis zu Ende die Regeln gelernt und an den betreffenden deutschen
Uebungsaufgaben theils schriftlich, theils mündlich eingeübt worden; die bezüglichen französischen Exercitien
nebst den verbesserten Uebersetzungen wurden in französischer Sprache wiedergegeben und die Formenlehre
wiederholt. Seit Ostern diente das Französische meist als Unterrichtssprache. Alle 3 Wochen ein Extemporale.
Mertens.

5. Englisch. 3 St. Grammatik nach *Plate II*. 1—38 und in der Obersecunda bis zum Ende; die Uebungsstücke wurden theils mündlich, theils schriftlich übersetzt; Extemporalien; Memorirübungen; aus *Gantter's Chrestomathie* wurden ausgewählte Stücke gelesen und übersetzt. Krumm.

6. Mathematik. 4 St. a) Geometrie. 2 St. Nach *Mink's Lehrbuch der Geometrie*: vermischte Sätze und Aufgaben, rechnende Geometrie, geometrische Construction algebraischer Ausdrücke und Trigonometrie; b) Arithmetik und Algebra, 2 St., nach *Koppe's Lehrbuch*: die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, so wie die Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Mink.

7. Rechnen. 1 St. Wiederholung der Gesellschafts-, Disconto- und Rabattrechnung und der einfachen Waarencalculation; darauf Wechsel- und Terminrechnung; fortwährende Uebung im Kopfrechnen nach *Kleinpaul*. Evers.

8. Naturwissenschaften. 6 St. a) Physik. 3 St. Ueber das Licht, die Electricität und den Magnetismus, als Fortsetzung des einleitenden Cursus nach *Evers*. Statik und Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper; die Wärmelehre; Lösung physikalischer Aufgaben; nach *Koppe*. b) Chemie. 2 St. Allgemeine Einleitung; die Metalloide und deren Verbindungen unter einander; für Obersecunda besonders: Einleitung in die Lehre von den Metallen; die Alkalimetalle; Lösung chemischer Aufgaben; nach *Evers*. c) Naturgeschichte. 1 St. Oryktognosie und Krystallographie; Geognosie; systematischer Aufbau der Zoologie und Botanik nebst Wiederholungen aus beiden; nach *Leunis*. Evers.

9. Geschichte. 2 St. Geschichte von Deutschland, Frankreich und England vom dreissigjährigen Kriege bis 1815. Kopstadt.

10. Geographie. 1 St. Im W.: Uebersicht verschiedener Staaten Europa's mit Bezugnahme auf geschichtliche Entwicklung, Industrie, Handel, Verkehrswege und Kolonien derselben. Rein.

Im S.: Uebersicht des Weltgebäudes; Wiederholung der topischen Geographie. Schauenburg.

11. Fertigkeiten. a) Schreiben. 1 St. Comb. mit Prima. Schumacher.

b) Zeichnen. 1) Ober-Secunda 1 St. Freies Handzeichnen. 2) Unter-Secunda 1 St., architektonisches Zeichnen. Mink.

c) Singen, s. Prima.

Tertia. Ordinarius Herr Dr. Krumm.

Cursus einjährig.

1. Religion. 2 St. Das Evangelium des Johannes gelesen; Geschichte des alten Bundes von Samuel bis zum assyrischen Exil. Melchior.

2. Deutsch. 4 St. Lecture aus *Bach, Lesebuch IV.*; Declamation einiger Balladen. Die Wort- und Satzlehre nebst schriftlichen und mündlichen Uebungen in der Wort- und Satzanalyse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Mertens.

3. Latein. 4 St. Repetition des Pensums der Quarta; Casuslehre nach *Siberti*. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der einschlagenden Capitel in *Spieß Uebersetzungsbuch für IV*. Lecture in III a. *Caesar* d. b. g. l. I cap. 1—40. III b. *Caesar* d. b. g. l. IV und l. V cap. 1—20. Exercitien und Extemporalien. Bernhardi.

4. Französisch. 4 St. Wiederholung des Pensums der Quarta; Grammatik nach *Ploetz II*, bis 50 (Lehre vom Subjonctif); die französischen Aufgaben mündlich, die deutschen mündlich und schriftlich übersetzt; Memorirübungen; aus *Noël, Lectures* die schwereren erzählenden, naturgeschichtlichen und historischen Stücke gelesen und erklärt. Extemporalien und Vocabellernen. Franzen.

5. Englisch. 4 St. Aus *Plate I, Lehrgang der englischen Sprache*, wurden alle Regeln über die Aussprache, Wort- und Satzlehre, so wie sämtliche Vocabeln auswendig gelernt und eingeübt. Die deutschen Uebungsaufgaben wurden ins Englische übertragen und nach der Verbesserung nebst den englischen Exercitien in englischer Sprache wiedergegeben. Alle 14 Tage ein Extemporale. Mertens.

6. Mathematik. 4 St. a) Geometrie. 2 St. Wiederholung des Pensums der Quarta; die Abschnitte vom Kreise, dem Flächeninhalt und der Aehnlichkeit der Figuren mit Uebungen im Berechnen der Flächen und in der Construction, nach *Mink*. b) Arithmetik. 2 St. Die vier Species in absoluten ganzen Zahlen und in allgemeinen Ausdrücken, die Quadrate und Quadratwurzeln, Cuben und Cubikwurzeln, die Proportionen und die Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. Nach *Koppe*. Krumm.

7. Rechnen. 1 St. Agio-, Disconto-, Rabatt- und Gesellschaftsrechnung, einfachere Waarencalculation; Uebungen im Kopfrechnen, nach *Kleinpaul*. Pröscholdt.

In III B. während des Sommersemesters dasselbe bei

Schumacher.

8. Naturwissenschaften. a) Physik. 2 St. Allgemeine Einleitung in die Physik und Chemie, von der Ruhe und Bewegung der Körper, von den luftförmigen Körpern, von der Wärme, nach *Evers*.
b) Naturgeschichte. 1 St. Zoologie: Reptilien, Fische, Insecten, Spinnen, Krustenthiere und Würmer, nach *Leunis*.
Evers.
9. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte, nach *Dielitz*. Kopstadt.
10. Geographie. 2 St. Die aussereuropäischen Welttheile, nach *Lüben*, III. *Cursus*.
Kopstadt.
11. Fertigkeiten. a) Schreiben. 1 St. Wie Prima. Schumacher.
b) Zeichnen. 2 St. Anleitung zum perspectivischen Zeichnen; freies Handzeichnen. Mink.
c) Singen, s. Prima.

Quarta. Ordinarius Herr Bernhardt.

Cursus einjährig.

1. Religion. 2 St. Das Evangelium des Marcus und die Apostelgeschichte gelesen; die Bergpredigt ganz gelernt. Melchior.
2. Deutsch. 4 St. Prosaische und poetische Stücke aus *Masius*, *Lesebuch I*, gelesen und erklärt; mündliche und schriftliche Uebungen im Analysiren; der zusammengesetzte Satz, nach *Niemeyer*; Declamationsübungen; Aufsätze. Pröscholdt.
3. Latein. 5 St. Wiederholung des Pensums der Sexta und Quinta; Beendigung der unregelm. Formenlehre und Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln, nach *Spiess*, *Uebungsbuch für Quinta*; Exercitien und Extemporalien. Bernhardt.
4. Französisch. 5 St. *Ploetz I*, 80—Ende; *II*, 1—24; die französischen Aufgaben mündlich, die deutschen schriftlich und mündlich übersetzt; Vocabellernen; Extemporalien; grössere Fabeln von *Lafontaine* gelernt. Franzen.
5. Mathematik. 2 St. a) Geometrie, nach *Mink's Lehrbuch der Geometrie*: die Abschnitte von den geraden Linien und Winkeln; von den Figuren im Allgemeinen; vom Dreieck, Viereck und Vieleck; nebst Uebungen in der Construction. Mink.
6. Rechnen. 4 St. Zusammengesetzte Regeldetri; Decimalbrüche; Münz-, Zins-, und Agiorechnung; Uebungen im Kopfrechnen, nach *Kleinpaul*. Krumm.
7. Naturgeschichte. 2 St. Im W. Zoologie: Reptilien und Fische; im S. Botanik: Bestimmung wildwachsender Pflanzen und weitere Einübung der Systematik, nach *Leunis*. Mink.
8. Geschichte. 2 St. Geschichte der Römer, nach *Welter*. I. Thl. Pröscholdt.
9. Geographie. 2 St. Die europäischen Länder, nach *Lüben*, 3. *Cursus*. Kopstadt.
10. Fertigkeiten. a) Schreiben. 2 St. Nach *Bollenberg* und *Heinrigs*; daneben freie Uebungen, theilweise nach der amerikanischen Methode. w. 2 St. Schumacher.
b) Zeichnen. 2 St. Freies Handzeichnen und Anleitung zum Linienzeichnen. Mink.
c) Singen s. Prima.

Quinta. Ordinarius Herr Candidat Melchior.

Cursus einjährig.

1. Religion. 2 St. Die bibl. Geschichten des N. T.; nach *Zahn*, bis §. 66. Melchior.
2. Deutsch. 5 St. Aus *Masius*, *Lesebuch I. Thl.* prosaische und poetische Stücke gelesen, erklärt und von den Schülern wiedererzählt; einzelne Gedichte gelernt; alle 14 Tage ein Aufsatz; Einübung der Orthographie und Interpunction durch Dictate. Grammatik: Repetition des Pensums der Sexta; Lehre vom einfachen Satze. Melchior.
3. Latein. 5 St. Wiederholung des Pensums der Sexta, Deponentia, nach *Ploetz*, *latein. Vorschule*; unregelmässige Formenlehre, nach *Siberti*, *Grammatik*, und *Spiess*, *Uebungsbuch für Quinta*; wöchentlich ein Pensum und alle 3 Wochen ein Extemporale. Melchior.
4. Französisch. 5 St. Formenlehre, nach *Ploetz I*, 1—80; die französischen Aufgaben mündlich, die deutschen mündlich und schriftlich übersetzt; Vocabellernen und Extemporalien; einige kleinere Fabeln von *Lafontaine* gelernt. Franzen.

5. **Mathematik.** 2 St. Einleitung in die Geometrie: Entwicklung der verschiedenen Raumgebilde nebst Uebungen im Winkelmessen, in der Construction von Figuren und der Anfertigung von Körpermodellen und deren Beschreibung; nach *Mink's geometrischer Formenlehre.* Mink.
6. **Rechnen.** 3 St. Vortheile bei den vier Grundrechnungsarten; Proportionslehre; Regeldetri; Kettenregel; Anfang der Decimalbrüche; die Aufgaben schriftlich und grösstentheils auch mündlich gerechnet; nach *Kleinpaul.* Schumacher.
7. **Naturgeschichte.** 2 St. Im W. Zoologie: Die Säugethiere; im S. Botanik: Beschreibung von Pflanzen und Einübung des *Linné'schen Systems,* nach *Leunis.* Mink.
8. **Geschichte.** 2 St. Die orientalischen Völker und die Griechen; nach *Welter, Thl. I.* Kopstadt.
9. **Geographie.** 2 St. Uebersicht des Gesamtgebietes der Geographie; nach *Lüben, 2. Cursus.* Kopstadt.
10. **Fertigkeiten.** a) Schreiben. 2 St.; nach *Lesshaft.* v. d. Thüsen.
 b) Zeichnen. 2 St. Freies Handzeichnen. Mink.
 c) Singen. 2 St. Zwei- und dreistimmige Lieder aus *Erk's Sängerbain I;* Treffübungen und einige Choralmelodien. v. d. Thüsen.

Sexta. Ordinarius Herr Pröscholdt.

Cursus einjährig.

1. **Religion.** 2 St. Die bibl. Geschichten des A. T., nach *Zahn,* bis §. 71. Melchior.
2. **Deutsch.** 6 St. Aus *Hopf* und *Paulsiek, Lesebuch, I. Thl. 1. Abth.* prosaische und poetische Stücke gelesen, sachlich und grammatisch erklärt; Recitation von Gedichten; mündliche und schriftliche Uebungen im Wiedererzählen vorgetragener Prosastücke; Lehre von dem einfachen Satze und den einzelnen Wortarten, nach *Niemeyer, deutsche Grammatik;* Dictate zur Befestigung der Orthographie. Pröscholdt.
3. **Latein.** 6 St. Einübung der regelmässigen und der gebräuchlichsten unregelmässigen Formen, mit Ausschluss der Deponentia; die ersten Elemente der Syntaxis; mündliche und schriftliche Uebersetzung der Uebungsstücke; nach *Ploetz, lat. Vorschule.* Pröscholdt.
4. **Rechnen.** 5 St. Die Bruchrechnung; nach *Schürmann II.;* die Aufgaben des Buches und viele andere theils schriftlich, theils im Kopfe gerechnet. Pröscholdt.
5. **Naturgeschichte.** 2 St. Im W. allgemeine Beschreibung des thierischen Körpers; Säugethiere mit Benutzung von *Brehm, Thierleben;* im S. Anleitung zur Beschreibung von Pflanzen. Krumm.
6. **Geschichte.** 2 St. Begriffsentwickelungen; Biographisches aus der orientalischen und griechischen Geschichte; nach *Welter, Thl. I.* Kopstadt.
7. **Geographie.** 2 St. Im W.: Erklärung geographischer Begriffe; Uebungen im Verständniss und Gebrauch des Globus und der Karten, besonders der Planigloben; Zonen und Einfluss des Klimas auf Producte und Lebensweise der Menschen; nach *Lüben I.* Rein.
- Im Sommer: Topische Geographie von Mitteleuropa. Schauenburg.
8. **Fertigkeiten.** a) Schreiben. 2 St. Uebungen nach *Lesshaft.* v. d. Thüsen.
 b) Singen. 2 St. Ein- und zweistimmige Lieder aus *Erk's Sängerbain I.;* Treffübungen und einige Choralmelodien. v. d. Thüsen.

Vorschule.

Classe A. Ordinarius Herr Schumacher.

Cursus zweijährig.

1. **Religion.** 3 St., comb. mit Cl. II. Aus *Zahn, Bibl. Historien* passende Stücke des A. und N. Testamentes erzählt, gelesen, besprochen und von den Schülern wiedererzählt, Hauptstellen aus den Geschichten, sowie einzelne Kirchenlieder nach *Greef, Schulchoralbuch,* auswendig gelernt. v. d. Thüsen.
2. **Deutsch.** 3 St. I. Abth. Aus *Hopf* u. *Paulsiek, Lesebuch für Sexta* wurden prosaische u. poetische Stücke gelesen und sprachlich und sachlich erklärt, eine Auswahl von Gedichten auswendig gelernt; der reine und der ausgebildete einfache Satz, daneben Erklärung und Einübung der Formen des Substantivum, Adjectivum und Verbum; orthographische Uebungen durch Dictate und deren Besprechung; mündliche und schriftliche Nachbil-

dung kleiner Erzählungen und Beschreibungen. II. Abth. *Lebensbilder II*, von *Petermann*, gelesen, erklärt und besprochen; theilweise abgeschrieben und dictirt; kleinere Gedichte gelernt; an den mündlichen Vorübungen zu den schriftlichen Arbeiten der I. Abth. haben die Schüler der II. Abth. Theil genommen. *Schumacher*.

3. Rechnen, 5 St. I. Abth. Wiederholung der vier Species in benannten Zahlen; die vier Species in Brüchen nach *Schürmann II*; die Aufgaben schriftlich und mündlich gerechnet. II. Abth. Die vier Species in unbenannten, dann die Addition, Subtraction und ein Theil der Multiplication in benannten Zahlen; daneben Kopfrechenübungen. *Schumacher*.

4. Schreiben, 3 St., comb. mit Cl. II, nach *Lesshaftl, Schreibschule*, Hefte 1—7.

v. d. Thüsen.

5. Singen, 2 St., comb. mit Cl. II. Einstimmige Lieder und einige Choralmelodien.

v. d. Thüsen.

Classe B. Ordinarius Herr v. d. Thüsen.

Cursus einjährig.

1. Religion, 3 St., comb. mit Cl. I.

2. Deutsche Sprache, 8 St. *Crefelder Lesebuch III* und *Petermann, Lebensbilder II*, gelesen, theilweise abgeschrieben und dictirt; Fabeln und kleine Gedichte gelernt und aus dem Gedächtniss aufgeschrieben. *v. d. Thüsen*.

3. Rechnen, 4 St. Nach der *Crefelder Rechenfibel* wurde aus dem Zahlenkreise von 1—100 schriftlich und im Kopfe gerechnet. Numeriren und Addiren nach *Schürmann, I. Heft*. *v. d. Thüsen*.

4. Schreiben, 3 St., comb. mit Cl. I; nach *Lesshaftl, Schreibschule*.

v. d. Thüsen.

5. Singen, 2 St., comb. mit Cl. I.

v. d. Thüsen.

Der Religionsunterricht der israelitischen Schüler der drei unteren Klassen und der Vorschule wurde in einem Classenzimmer der Realschule durch Herrn *Heimans*, Lehrer der israelitischen Elementarschule, ertheilt; die israelitischen Schüler der drei oberen Classen genossen den Religionsunterricht des Herrn Ober-Rabbiners *Bodenheimer*.

Der Schulunterricht wurde täglich mit einer gemeinsamen Morgenandacht eröffnet, zu welcher sich die sechs Classen der Realschule in der Aula versammelten, und währte Vormittags im Winter von 8—12, im Sommer von 7—11, Nachmittags, Mittwoch und Samstag ausgenommen, von 2—4 (32 St. wöch.). Die Unterrichtszeit der Sexta (30 St. wöch.) war an zwei, die der Vorschulclassen A (26 St.) an allen Vormittagen um eine, die der Vorschulclassen B (20 St.) an allen Vormittagen um zwei Stunden kürzer.

Ausserhalb der angegebenen Schulzeit lag der Schreibunterricht der drei oberen und der Gesangunterricht der fünf oberen Classen, an welchem alle Schüler, die unbefähigten als Zuhörer, theilnahmen.

Der Turnunterricht der Realschule, an welchem ebenfalls alle Schüler, sofern nicht deren körperliche Unfähigkeit durch ärztliches Zeugniß dargethan ist, kraft Verfügung vom 22. April 1844 theilnehmen müssen, wurde den Sommer hindurch Dienstags und Freitags von 5—7 in dem städtischen Turnlocale *Blumenthal* unter Mitwirkung des Herrn *Bernhardi* durch den städtischen Turnlehrer Herrn *Wilhelmi* ertheilt. Die gesammte Schaar der Turner zerfiel in eine obere und eine untere Abtheilung von je 8 Riegen, von denen die letztere von 5—6. 20, die erstere von 5. 40—7 übte, so dass von 5. 40—6. 20 ein Massenturnen Aller in freien und militärischen Uebungen stattfand. Aehnlich wurden die Uebungen der Vorschule am Montag und Donnerstag 5—6 in demselben Locale unter freundlicher Beihülfe des Herrn *Wilhelmi* durch Herrn *v. d. Thüsen* geleitet.

Die Kosten des Turnunterrichts, welche in dem diesjährigen Etat nicht vorgesehen sind, wurden theilweise bestritten durch einen auf Grund gesetzlicher Bestimmung vom 22. April 1844 von jedem Schüler erhobenen Zuschlag zum Schulgelde von je 1 Thaler, andertheils durch einen Zuschuss von 50 Thalern, durch welchen ein Freund der Schule und der Turnsache uns zu lebhaftestem Danke verpflichtet hat.

Um einen geregelten Fortgang der Turnübungen zu sichern, wurde unter Anleitung des Berichtstatters von dem Turnlehrer Herrn *Wilhelmi* ein „Merkbuch für Turner“ (*Cref.* bei *Kühler*, 2½ Sgr.) entworfen und von allen Schülern angeschafft.

Uebrigens ist in den bei dem Unterrichte gebrauchten Lehrbüchern in diesem Jahre keine Veränderung eingetreten. Als neues Lehrmittel für den geographischen Unterricht wurden die von dem Berichtstatter herausgegebenen „Flusskarten von Europa und Deutschland“ (Wandkarten in blauem Oeldruck auf schwarzem Wachs-tuch) eingeführt, welche zum Zeichnen mit Kreide und Schwamm benutzt werden.

Verwendung der Lehrkräfte nach Unterrichtsgegenständen, Stunden und Classen.

Lehrer.	Primu.	Secunda.	Tertia A.	Tertia B.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorsch. A.	Vorsch. B.	Summa.
Dr. A. Rein, Director, (bis Ostern).	Deutsch 4. Latein 3.	Geographie 1.					Geographie 2.			10
Dr. E. Schauenburg, Director, (seit Ostern).	Latein 4.	Deutsch 3. Geographie 1					Geographie 2.			10
W. Mink, Oberlehrer.	Rechnen 1. Zeichnen 1.	Zeichnen 2 Mathematik 4.	Zeichnen 2.		Mathematik 2. Naturgesch. 2. Zeichnen 2.	Mathematik 2. Naturgesch. 2. Zeichnen 2.				22
H. Kopstadt, Oberlehr. Ord. der I.	Geschichte 2. Geographie 1.	Geschichte 2.	Geschichte 2. Geographie 2.	Geschichte 2. Geographie 2.	Geographie 2.	Geschichte 2. Geographie 2.	Geschichte 2.			21
Dr. C. M. Evers, Oberl. Ord. der II.	Mathematik 4. Physik 3. Chemie 3.	Physik 3. Chemie 2. Naturgesch. 1. Rechnen 1.	Physik 2. Naturgesch. 1.							20
Dr. M. Krumm, ord. Lehrer. Ord. der III.	Englisch 3.	Englisch 3.	Mathematik 4. Latein 4.	Mathematik 4. Latein 4.	Rechnen 4. Latein 5.		Naturgesch. 2.			20
E. Bernhardt, ord. Lehrer. Ord. der IV.	Deutsch 3 (im Sommer), Latein 4.	Deutsch 3 (im Winter), Latein 4.								20
G. A. Pröscholdt, ord. Lehrer. Ord. der VI.			Rechnen 1 (im Sommer). Rechnen 1 (im Winter).	Rechnen 1 (im Winter).	Deutsch 4. Geschichte 2.		Latein 6. Deutsch 6. Rechnen 5.			24
Th. Franzen, ord. Lehr.	Französisch 4.		Französisch 4. Religion 2.	Französisch 4.	Französisch 5. Religion 2.	Französisch 5.	Religion 2.			22
H. Melchior, Predigamts-Candidat. Ord. der V.	Religion 2.	Religion 2.								22
Dr. J. Mertens, Schulamts-Candidat.		Französisch 4.	Englisch 4. Deutsch 4.	Englisch 4. Deutsch 4.						20
C. Schumacher, Ord. der Vorsch. A.	Schreiben 1. (im Winter). Schreiben 1 (im Sommer).	Schreiben 1. (im Winter). Schreiben 1 (im Sommer).	Rechnen 1. Schreiben 1 (im Sommer).	Rechnen 1. Rechnen 1 (im Sommer).	Schreiben 2.	Rechnen 3.		Deutsch 12 Rechnen 6.		25
H. v. d. Thüsen, Ord. der Vorsch. B.		(1-IV Singen bei Herrn Wolff, 2 St.)				Schreiben 2. Singen 2.	Schreiben 2. Singen 2.	Religion 3. Schreiben 3. Singen 2.	Deutsch 8. Rechnen 4.	28 (2)
Summa	34	34	35	35	34	34	29	26	20	281 incl., 256 excl. Combination.

C. Verordnungen der hohen Behörden.

Düsseldorf, 2. Mai 1866. Mittheilung eines vom Kgl. Ministerium der G., U.- u. M. Ang. am 29. März d. J. erlassenen Reglements für die Turnlehrer-Prüfung, laut welcher „alle diejenigen, welche, ohne von der Kgl. Central-Turnanstalt mit dem Befähigungszeugniss entlassen zu sein, vom 1. October 1868 ab als Turnlehrer an öffentlichen höheren Unterrichtsanstalten, nämlich an Gymnasien, Progymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen, sowie an Schullehrer-Seminarien angestellt werden, oder in dieser Eigenschaft weiter fungiren wollen, sich einer Prüfung vor einer in Berlin zu dem Zwecke errichteten Commission zu unterziehen haben.“

Düsseldorf, 29. Mai 1866. Empfehlung des in dem Verlage der Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei von Decker in Berlin erschienenen Werkes: „Der schleswig-holsteinische Krieg im Jahre 1864“ von Th. Fontane, zur Anschaffung für die Schüler-Bibliothek.

D. Schulchronik.

Das Schuljahr wurde Dinstag den 10. October mit Einführung der am Tage zuvor geprüften neuen Schüler und mit der Vorlesung und Besprechung der Schulgesetze begonnen, und Donnerstag den 12. der Candidat des höhern Schulamts Herr Dr. Mertens, welcher behufs provisorischer Theilung der Tertia in zwei Parallel-Coetus als wissenschaftlicher Hilfslehrer berufen worden war, vor den zum Morgengebete versammelten Classen eingeführt.

Der 11. Januar d. J. wurde als der Tag, an welchem der Oberlehrer Herr Hugo Kopstadt vor 25 Jahren in seine Wirksamkeit an dieser Schule eingetreten war, innerhalb und ausserhalb des Schulkreises festlich begangen. Von seinen Collegen und von Deputationen seiner jetzigen, wie seiner früheren Schüler und zahlreichen Freunde wurden ihm während der ersten Vormittagsstunden in seiner von der Nachbarschaft festlich und sinnig geschmückten Wohnung herzliche Glückwünsche und reiche Geschenke, zum grossen Theil werthvolle Hilfsmittel seiner Lieblingsstudien, dargebracht. Später wurde er von dem in der Bibliothek versammelten Curatorium herzlich bewillkommenet und in die von sämtlichen Schülern, den Lehrern aller städtischen Schulen, den Geistlichen und Behörden wie von einer grossen Zahl alter Schüler und Freunde erfüllte Aula geleitet. Nach einem Choral des Sängerkhors der Schüler, der auch mit einem solchen die Feier schloss, ergriff der Director das Wort. Nach Darlegung der über den engeren Schulkreis hinausreichenden Bedeutung der Schulfeier und einem Rückblick auf die 25 Jahre gemeinsamer Wirksamkeit, auf die zumeist schon aus- oder abgeschiedenen Genossen und auf die erfreuenden Früchte derselben sprach er in seinem und im Namen der jetzigen Collegen, — die meisten der noch lebenden früheren hatten dies bereits schriftlich gethan — die Gesinnungen freundschaftlicher Theilnahme und herzlichen Dankes für die stets gleich bereitwillige und treue Mitwirkung zur Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe und aufrichtige Wünsche für das fernere Gedeihen der gemeinsamen Arbeit aus. Darauf wurde von dem Primaner Gerhard Schroers der allgemeinen Liebe, Verehrung und Dankbarkeit der Schüler ein recht warmer Ausdruck gegeben. Endlich sprach im Namen des Curatoriums dessen zeitiges Mitglied, Herr Pfarrer Fay, dem verdienstvollen Wirken und edlen Streben des Jubilars, mit gediegenem Wissen auch die eigene begeisterte Liebe zum Vaterlande der ihm anvertrauten Jugend einzufliessen, in schwungvoller Rede ehrende und dankende Anerkennung aus. Die Erwiederung des Herrn Jubilars auf diese Ansprachen kam aus vollem, von Dank, Freude und Wehmuth bewegtem Herzen und fand den Weg zu den Herzen aller Anwesenden. — Am Abend versammelte ein heiteres Festmahl, zu welchem die Collegen, die Lehrer der andern höheren Schulen, die Geistlichen und Beamten der Stadt als Ehrengäste eingeladen waren, nochmals eine grosse Zahl von Freunden und früheren Schülern des Gefeierten.

Am 22. März wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs vor einer festlichen Versammlung begangen. Ein Choral des Schülerchors ging der Festrede des Herrn Bernhards über das Latein auf der Realschule vorher, dem darauf von Herrn Landrath Leysner auf Se. Majestät ausgebrachten Hoch folgte der Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz.“

Am 24. März vollzog der mit dem Schluss des Wintersemesters ausscheidende Director bei der Besprechung und Vertheilung der halbjährlichen Censuren und der Entlassung von 11 Primanern den letzten Act seiner Amtsthätigkeit.

Zu seinem Nachfolger hatte das Curatorium der Realschule am 21. October 1865 den Berichterstatter Dr. Eduard Schauenburg, damals ersten Oberlehrer der Realschule in Düsseldorf, gewählt. Am 1. Juni 1821 zu Herford in Westphalen geboren, bestand derselbe nach vierjährigen Studien zu Bonn und Berlin vor der Wissenschaftl. Prüfungscommission zu Berlin im Februar 1843 sein Examen pro fac. doc., wurde nach bestandnem Examen rigorosum von der philos. Facultät der Universität Halle am 28. Februar 1843 zum Doctor phil.

promovirt, wirkte seit 24. April 1843 als Probecandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit 16. Januar 1845 als ordentlicher Lehrer an der Realschule zu Siegen, dann seit 1. October 1848 als ordentlicher Lehrer seit 1. Januar 1854 als dritter und seit 1. October 1856 als erster Oberlehrer an der Realschule in Düsseldorf. Nachdem die auf ihn gefallene Wahl des Curatoriums am 7. Februar 1866 die Allerhöchste Bestätigung erhalten, wurde er am 4. April d. J., gleichzeitig mit der feierlichen Entlassung seines Amtsvorgängers, durch den Herrn Consistorial- und Regierungs-Schulrath Woepcke in sein neues Amt eingesetzt. Es darf gerechtfertigt erscheinen, in freudigem Rückblicke und in eingehenderer Weise dieser Doppelfeier zu gedenken, in welcher dem hochverehrten Veteranen die dankbarste Anerkennung langjährigen treuen Wirkens und unvergesslicher Verdienste, dem Nachfolger hierin und in mannichfachen Beweisen hohen und seltenen Gemeinsinnes die schönste Aufmunterung zu gleich hingebender Thätigkeit zu Theil wurde.

Der Herr Director Dr. Anton Rein hatte seit Herbst 1832 der höheren Lehranstalt der Stadt Crefeld vorgestanden und schon im Jahre 1857 seine 25jährige Jubelfeier begangen. Wesentliche Massregeln für die Fortentwicklung der Schule waren drei Jahrzehnte hindurch seinem rastlosen Streben gelungen. So war insbesondere die Schule zu einer Realschule nach dem Lehrplane der Realschulen erster Ordnung ausgestaltet, unter das Patronat der Stadt gestellt und für die vermehrte Zahl der Classen und Schüler das neue und stattliche Schulgebäude errichtet worden. „Aber war die Last der Arbeit gewachsen, so war dagegen,“ — wie die von der Pietät seiner Angehörigen ihm gewidmete Gedenkschrift sagt — „auch manche Beschwerde des herannahenden Alters eingetreten, und besonders seit dem Sommer 1862 hemmte ein zeitweise in hohem Grade gesteigertes Magenleiden vielfach sein freudiges Wirken, so dass der Gedanke einer Amtsniederlegung ihm und seinen Freunden nahe treten musste.“ Er beschloss, den Mühen des Berufes zu entsagen und der verdienten Musse vorgerückter Jahre zu leben; seine Mitbürger aber, des Dankes sich bewusst, den sie für sich und ihre Kinder dem im Dienste des Menschenwohles ergrauten Lehrer schuldeten, vereinten sich zu dem schönen Beschlusse, dass die Befreiung von der Arbeit mit keiner Schmälerung der äusseren Mittel für ihn verbunden sein solle. Zahlreiche Beweise der Verehrung und Theilnahme knüpften sich an die Darbringung dieses Tributs der Dankbarkeit, während zugleich die vorgesetzte Behörde der Schule, die Kgl. Regierung zu Düsseldorf, dem Ausscheidenden ihre warme Anerkennung für seine reichgesegnete Amtswirksamkeit aussprach.

Am Donnerstag den 5. April wurde vor versammelten Lehrern und Schülern, unter zahlreicher Betheiligung von einheimischen und auswärtigen Freunden der Schule und der betheiligten Personen, in Anwesenheit des Kgl. Commissarius Herrn Regierungs-Schulraths Woepcke, sowie des Curatoriums der Schule, der Spitzen der städtischen und Kreisbehörden, der Geistlichkeit beider Confessionen und vieler Mitglieder des Gemeinderathes die verbundene Feier der Amtsentlassung und der Amtseinführung in der geschmückten Aula der Realschule begangen. Nach einleitendem Gesange der Schüler sagte zuerst der Director Dr. Rein dem bisherigen Wirkungskreise, seinen bisherigen Amtsgenossen und Schülern in folgenden ergreifenden Worten Lebewohl:

„Hochverehrte Anwesende! Die heutige Schulfeyer, welche eine so hochansehnliche Versammlung in diesen Räumen zusammengeführt hat, gilt vor Allem der Begrüssung des Mannes, der fortan zur Leitung der Schule berufen ist, bei seinem Eintritt in das Amt, welches mir jetzt zum letztenmale das Recht giebt, von dieser Stätte zu sprechen. Mit diesem letzten Acte meines amtlichen Lebens scheidet sich ein Wirkungskreis, dem ich 33 1/2 Jahre lang angehört habe, aus einem Lebensberufe, in den ich fernere 9 Jahre zuvor aus Liebe und Neigung eingetreten, aus einem weiten Kreise lieber Schüler und Amtsgenossen, mit denen ich zum Theil seit langer Zeit durch die Gemeinsamkeit unserer Aufgaben und Bestrebungen eng verbunden gewesen bin. Dass ein solches Scheiden nicht ohne wehmüthige Betrachtungen und Empfindungen vorbereitet werden kann, bedarf keiner Erwähnung. Indess will ich dieselben, so viel ich es vermag, in der Tiefe meines Innern zurückhalten, bitte jedoch im Voraus um theilnehmende Nachsicht, wenn bei den kurzen Worten des Dankes und des Abschieds, für welche ich Ihre freundliche Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen mir erlaube, das Gefühl mich meinem Vorsatze untreu werden, oder mein Ich mehr, als ich es wünsche und beabsichtige, hervortreten lassen sollte.

Unnatürlich aber, ja undankbar würde es sein, wollte ich die sich aufdrängenden Erinnerungen an den Beginn meiner hiesigen amtlichen Wirksamkeit abwehren, wollte ich nicht derjenigen gedenken, welche damals, als mir der Vorsitzende des Curatoriums, wie heute meinem Nachfolger, die Pflichten und Rechte meines Amtes übertrug, mich ebenso, wie diesen heute ein jüngeres Geschlecht, mit herzlichem Glückwunsch und erhebendem Vertrauen begrüßten. Von denen, die damals als Vorsteher und Lehrer der Schule anwesend waren, ist keiner gegenwärtig noch unter den Lebenden. Ebenso sind dies auch nur einige wenige noch von denen, welche als Freunde der Schule oder als Eltern der Schüler sich eingefunden hatten. Dagegen sind viele von denen, welche damals als Knaben und Jünglinge mit gespannter Erwartung dem ersten Auftreten ihres neuen Führers entgegen sahen, inzwischen die Väter der jetzigen und bereits aus der Schule in's Leben entlassener Schüler geworden, und manche von ihnen, die ich hier zu erblicken mich freue, gedenken wohl mit mir jener Stunde. Wie lang aber ist die Reihe derjenigen, die ihnen im Laufe dreier Jahrzehnte gefolgt, und gleich ihnen tüchtige Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, hochgeachtete Bürger, Berather und Zierden dieser Stadt geworden sind!

Darf der Lehrer, dessen Saatfeld Geist und Herz der ihm anvertrauten Jugend ist, sich schmeicheln, dass seine Lehre und Erziehung zu solchem Erfolge mit beigetragen, solche im Leben bewährte Tüchtigkeit zu begründen mitgeholfen hat, so mag er sich getrösten, nicht umsonst gelebt, nicht umsonst gearbeitet zu haben.

Möchte doch keiner von denen, auf welche ich immer mit Stolz und Freude, als auf meine alten Schüler und Zöglinge, geblickt habe, dieses Zeugniss mir gänzlich versagen! Es thut dem Lehrer zu jeder Zeit und, ich fühle es lebhaft, vor Allem dann, wenn er sein Werk beschliessen und von langer Wanderschaft ermüdet in Frieden ausruhen will, nicht bloss wohl, es thut ihm noth, auch wenn er selbst das Zeugniss sich geben darf, stets nur das wahre Beste seiner Schüler gewollt und erstrebt, allen ohne Vorzug in gleichem Masse seine Liebe und Sorge zugetheilt und Keinem mit Wissen jemals Unrecht gethan, oder wenn es ohne Wissen und Willen dennoch geschehen, dieses gern und vollständig zurückgenommen zu haben.

Indem ich allen meinen lieben Schülern, früheren wie bisherigen und nahen wie fernen, für alle die Freude, welche sie mir in meinem Leben bereitet, für alle Beweise ihres Vertrauens und ihrer Anhänglichkeit, welche sie mir haben zu Theil werden lassen, recht innig danke, drängt es mich, auch allen denen meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, welche mein Wirken unterstützt und gefördert haben. Ich spreche diesen Dank zunächst Ihnen aus, hochverehrter Herr Geheimrath Altgelt, der Sie von dem ersten Beginn bis zum Schluss meiner hiesigen amtlichen Thätigkeit mit Ihrer reichen Erfahrung und einsichtsvollen Berathung mir treulich zur Seite gestanden, mich durch Ihre freundliche Zusprache und Zuschrift ermuntert und ermutigt haben, so oft ich dessen in Zeiten der Sorge und Kämpfe bedurfte. Ich spreche diesen Dank Ihnen, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, und Ihnen, den übrigen gegenwärtigen und früheren Mitgliedern des Curatoriums aus, die Sie das Wohl und Gedeihen der Schule warm im Herzen getragen, die Sie keine Mühe und Arbeit, kein Opfer und keinen Kampf gescheut haben, die Entwicklung der Schule von ihren kleinen und ungesicherten Anfängen zu ihrer jetzigen Ausdehnung und gesicherten Stellung zu fördern und, von dem edlen Gemeinsinn unserer Mitbürger unterstützt, ihr diese neuen, zweckmässig schönen Räume zu schaffen. Ich spreche diesen Dank endlich Ihnen aus, meine theuren und verehrten Amtsgenossen, die Sie, einige von Ihnen seit Jahrzehnten, Arbeit und Sorge, wie die guten und die unsern Berufe nicht fehlenden bösen Tage mit mir getheilt haben, und ohne deren treue und gewissenhafte Unterstützung mein Streben vergeblich, mein Schaffen erfolglos gewesen sein würde. Das Scheiden aus meinem Amte lässt zwar unsere bisherigen amtlichen Beziehungen und täglichen Berührungen aufhören, wird jedoch hoffentlich nicht das bisherige Band gegenseitiger Achtung und Anerkennung, gegenseitiger Freundschaft und Theilnahme lösen. Indem ich Sie bitte, mir diese so vielfach und namentlich in der langen Zeit meiner Krankheit bethätigten Gesinnungen auch ferner erhalten zu wollen, versichere ich Sie, dass ich die gleichen Ihnen bis zum Ende meiner Tage treu bewahren und niemals aufhören werde, an den Erfolgen Ihrer Arbeit den herzlichsten Antheil zu nehmen.

Auch Euch, meine geliebten Schüler, werde ich meine bisherige Liebe und sorgende Theilnahme treu bewahren, und wie bisher Eures Fortschreitens in jedem nützlichen Wissen und Können, in Allem, was Gott wohlgefällig ist und vor Gott wohlgefällig macht, innig mich freuen. Mögt Ihr durch Euer ganzes Leben bethätigen, dass der hier in Eure Seelen gestreute Saame auf einen guten Boden gefallen, nicht zertreten und von keinem Unkraut überwuchert worden ist! Mögt Ihr, wenn ich auch nicht mehr unter Euch bin, meiner oft von dieser Stätte vor dem Beginn unserer gemeinsamen Arbeit Euch an's Herz gelegten Worte gedenken, dass Ihr nicht für den Lehrer und nicht für die Schule, sondern für Euch selbst und für das Leben arbeitet und lernt, dass Ihr Vater und Mutter ehren und dieses Gebotes Verheissung Euch sichern, dass Ihr den Frieden mit Eurem Gewissen und Eurem Gotte höher als alle irdischen Güter und Genüsse achten, und dass Ihr Eurem himmlischen Vater in gläubigem und andächtigem Gebete Euch täglich zu nahen nicht bloss als Pflicht betrachten, sondern zu einem unabweislichen Herzensbedürfniss werden lassen sollet!

Und so lasset uns denn, meine geliebten Schüler, indem das Herz mich drängt, den Beruf meines Lebens und mein bisheriges Wirken unter und an Euch mit einem Gebete zu beschliessen, hierzu noch einmal gemeinsam an dieser Stätte Herzen und Hände erheben: Wir danken Dir, Gott und Vater, für Deine unerschöpfliche Liebe und Barmherzigkeit und für das unermesslich viele Gute, was Du von jeher uns hast zu Theil werden lassen und bitten Dich, Du wollest auch ferner an Deiner treuen Vaterhand auf unsern Lebenspfaden uns führen und uns geben, was zu unserem Heile gereicht. Segne, o Herr, diese Schule in ihren Lenkern und Lehrern und den ihr anvertrauten jugendlichen Seelen, dass sie immer mehr und mehr sich bewähre als eine Pflanzstätte tüchtiger Bildung für das Leben, freudiger Unterordnung unter Zucht und Gesetz, opferwilliger Menschen- und Vaterlandsiebe, echter Frömmigkeit und Gottesfurcht! — Amen!¹⁴

Ihm entgegnete Herr Oberbürgermeister Ondereyck folgendermassen:

„Meine Herren! Die Feier, zu welcher wir uns versammelt haben, ist nicht allein für die städtische Realschule, sondern überhaupt für unsere Stadt bedeutungsvoll. Sie gilt zunächst dem Manne, der viele Jahre hindurch, so lange ihm Gesundheit verliehen war, diese Unterrichtsanstalt geleitet hat, dann seinem durch das Vertrauen des Curatoriums berufenen Nachfolger; sie lenkt sonach unsern Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft dieses Instituts und lässt uns in beiden Richtungen den innigen Zusammenhang desselben mit der Wohlfahrt unserer Stadt erkennen. Denn die fortschreitende Entwicklung, deren unsere städtischen Verhältnisse sich erfreuen, entspringt nicht aus äusserlichen Thatsachen, nicht etwa aus einer für den Verkehr besonders geeigneten Lage unseres Platzes oder aus Gunstbezeugungen des Staates; nein, was wir sind, sind wir durch eigene Kraft, das Gedeihen unserer Zustände ist die Frucht der Arbeit und der Bildung, und diese Segensquellen erschliessen sich nur da, wo Unterricht und Erziehung die Jugend mit Kenntnissen ausrüsten und mit dem Geiste thatkräftiger Sittlichkeit erfüllen. Daher haben wir stets die Fürsorge für das Schulwesen, sowohl was den Elementar-, als was den höheren Unterricht betrifft, als eine unserer ersten Aufgaben betrachtet; die städtischen Behörden und die

Bürgerschaft haben überall, wo es galt, einen Fortschritt auf diesem Gebiete zu unterstützen, ihre Mitwirkung freudig eintreten lassen, und die schönen Räume selbst, in denen wir uns zu dieser feierlichen Stunde vereinigten, sind ein sprechender Beweis jener opferwilligen Gesinnung.

Von solcher Theilnahme getragen, war die Vergangenheit der städtischen Realschule ein stetiger Fortschritt; aus kleinen Anfängen hob sie sich allmählig zu ihrer gegenwärtigen Bedeutung empor. Aber auch die bereitwilligste Mitwirkung der Bürgerschaft hätte für sich allein diesen Erfolg nicht erreichen können; was die Anstalt geleistet hat, was sie für unsere Stadt geworden ist, verdanken wir wesentlich der pflichttreuen Thätigkeit ihrer bewährten Lehrer und vor Allem Ihrer Wirksamkeit, geehrter Herr Director Re in, der Sie beinahe vierunddreissig Jahre lang das Institut geleitet haben. Sie haben dieser ersten Aufgabe die Kraft Ihres Mannesalters mit Erfolg gewidmet, Sie haben nicht allein durch Ihre Lehre, sondern auch durch Ihr Leben segensreich auf die Jugend gewirkt, Sie waren Ihren Schülern ein Beispiel der Humanität, des Bürgersinnes und der selbstlosen Hingebung für die höheren Zwecke des Lebens. Nach solchen Zielen strebend, ging Ihre Thätigkeit über den Bereich der Schule hinaus; was Sie in weiteren Kreisen für wissenschaftliche Fortbildung durch mannigfache Anregung und namentlich durch das mühevollte Werk einer dauernden bibliothekarischen Veranstaltung gethan, was Sie uns als gesinnungstreuer Bürger in den Wechselfällen unseres öffentlichen Lebens waren, — das Alles erhöht den Dank und die Hochachtung, welche Ihre Mitbürger Ihnen widmen! Unsere besten Wünsche begleiten Sie in Ihre wohlverdiente Musse, und ich betrachte es als ein schönes Vorrecht meiner amtlichen Stellung, Ihnen heute die Gesinnungen öffentlich auszusprechen, durch die wir uns auch nach Ihrem Austritt aus dem Amte mit Ihnen verbunden fühlen werden! Doch nicht allein im Kreise Ihrer Mitbürger werden Ihre Verdienste gewürdigt, auch an hoher und allerhöchster Stelle haben dieselben Anerkennung gefunden. Es gereicht mir zur grossen Genugthuung, Ihnen im Auftrag der königlichen Regierung zu Düsseldorf die Insignien des Ordens zu überreichen, welchen Seine Majestät der König geruht haben, Ihnen zu verleihen. Wir wünschen Ihnen von Herzen Glück zu dieser Auszeichnung; wir wünschen uns aber auch selbst Glück, dass wir einem Staate angehören, der sich von jeher die Fürsorge für Jugendbildung zum Ruhme rechnete und verdienstvolles Streben auf diesem Felde mit Ehren krönt!

Ich wende mich nun zu Ihnen, geehrter Herr Doctor S c h a u e n b u r g, und heisse Sie als nunmehrigen Director der städtischen Realschule herzlich willkommen. Ein ehrenvoller Ruf geht Ihnen voran; die Wirksamkeit, die Sie in Ihrer bisherigen Stellung ausübten, giebt Ihnen einen berechtigten Anspruch auf das Vertrauen, mit welchem das Curatorium Sie gewählt, die Staatsregierung Ihre Wahl bestätigt hat und welches Ihrer neuen Amtsführung von allen Seiten entgegen tritt. Unsere theuersten Interessen sind an die Zukunft dieses Instituts geknüpft; auf dem Boden der höheren Lehranstalten müssen die geistigen Kräfte erwachsen, die berufen sind, in kommenden Zeiten das Gute zu wirken, sei es im Dienst der Wissenschaft und des Staates, oder auf dem für unsere Stadt vorherrschend wichtigen Gebiete der Industrie. Hier müssen die Söhne sich befähigen, das Werk ihrer Väter in thatkräftigem Streben weiter zu führen; hier müssen in den jungen Gemüthern die sittlichen und religiösen Gesinnungen geweckt und genährt werden, auf denen der Werth des Einzelnen wie die Wohlfahrt der Gesamtheit beruht. Fleiss, Gemeinsinn, Liebe zum Vaterlande, unerschütterliche Treue gegen Recht und Gesetz, Verbrüderung der Confessionen auf dem Gebiete des Gesamtwohls — das sind die Grundlagen, auf die wir das Gemeinwesen unserer Stadt immer fester zu stützen suchen und auf deren Kräftigung die Schule, namentlich aber der Leiter einer höheren Lehranstalt, eine entscheidende Wirkung ausübt. Wir hegen die frohe Zuversicht, geehrter Herr Director, dass diese Richtung, die unsere Bürgerschaft in guten und bösen Zeiten stets zu einträchtigem Zusammenwirken verbunden hat, auch in Ihnen einen treuen Pfleger finden wird. Und so begrüsse ich Sie denn beim Eintritt in Ihr Amt im Namen des Curatoriums, im Namen unserer Stadt mit freudigem Vertrauen und mit der wohlbegründeten Hoffnung, dass Ihr Wirken, von einem intelligenten Lehrercollegium unterstützt, zum Segen werden möge für die Schule, für die Stadt, für das Vaterland!.

Die Anrede, mit welcher der Herr Schulrath Woepecke dem scheidenden Direktor seine herzlichen Wünsche aussprach und den neuen Director feierlich in sein Amt einsetzte, sind wir leider nicht im Stande, wörtlich mitzutheilen. Er hob in derselben die eigenthümliche Bedeutung und die hohe und schwierige Aufgabe des Realschulwesens hervor; während das Gymnasium dazu bestimmt sei, denjenigen ihre wissenschaftliche Vorbildung zu geben, welche selbst wieder die Wissenschaft zu fördern oder mit den durch die Wissenschaft ihnen dargebotenen Mitteln in den Berufskreisen des mittelbaren oder unmittelbaren Staatsdienstes zu wirken berufen seien, habe die Realschule den Zweck, für die Kreise des Handels und Gewerbes und jeder grösseren bürgerlichen Thätigkeit die Früchte wissenschaftlicher Studien nutzbar zu machen, einmal zur Beförderung des materiellen Gedeihens, sodann aber dadurch, dass die Achtung vor der Wissenschaft und dem wissenschaftlichen Streben, die Anerkennung höherer als der rein äusserlichen Zwecke gewerblicher Thätigkeit, eine tiefe sittliche Begründung echter Vaterlandsliebe und christliche Frömmigkeit in der Jugend befestigt werde.

Nachdem der älteste Oberlehrer der Realschule, Herr W. Mink, die Gefühle und Wünsche des Collegiums dem scheidenden wie dem eintretenden Director ausgesprochen, antwortete der Letztere Folgendes:

„Bevor ich erwidere auf die wohlwollenden und inhaltreichen Worte, die an dem heutigen festlichen Tage an mich gerichtet worden sind, sei es mir vergönnt, mich zunächst an die hochverehrte Festversammlung

zu wenden, welcher ich heute zum ersten Male an dieser Stätte gegenüberzustehen die Ehre habe. In Ihrer Theilnahme an der bedeutungsvollen Feier erkenne ich vor Allem den lebhaften und warmen Antheil, welchen Sie, meine hochverehrten neuen Mitbürger, an dem Gedeihen und der Entwicklung dieser Schule nehmen; sie bezeugt aber auch laut und herzlich die Dankbarkeit, Liebe und Verehrung für den würdigen Mann, der seit länger als drei Jahrzehnten die besten Kräfte seines für Menschenwohl schlagenden Herzens, die reichen Schätze seines Wissens dem schönen Berufe gewidmet hat, den Söhnen dieser Stadt in dieser Schule die Weihe edlerer Geistesbildung zu ertheilen, und der jetzt aus den wachsenden Schwierigkeiten des Amtes zurücktritt, um, in gleicher Liebe sich des ferneren Gedeihens der von ihm so weit geförderten Anstalt erfreuend, der schönen Musse zu geniessen, die der wohlverdiente Lohn eines arbeitsvollen Lebens ist.

Doch darf ich in Ihrem zahlreichen Erscheinen in diesen Räumen wohl auch einen freundlichen Willkommgruss erblicken für mich, den neuen Bürger dieser Stadt, und einen Ausdruck der Hoffnungen und des Vertrauens, mit denen Sie dem neu eintretenden Leiter dieser Schule entgegensehen, — Hoffnungen, denen würdig zu entsprechen, eine grosse, eine schwierige Aufgabe ist, und denen gegenüber mich nur die Zuversicht stark macht, dass das ehrende Vertrauen, mit welchem ich zu dieser Stelle berufen wurde, mich durch die Beschwerden des täglichen amtlichen Wirkens begleiten, dass es jederzeit dem Vertrauen entsprechen werde, mit welchem ich mein Amt anrete und die mir auferlegten Pflichten übernehme. Gegenseitiges Vertrauen hebt und stärkt in der Erfüllung gemeinsamer Pflichten, und ein gemeinsames Werk ist es, das die Lehrer der Schule mit Ihnen, den Eltern der Zöglinge, zu fördern haben.

Gewiss, verehrte Versammlung, ist die Aufgabe der Erziehung und Jugendbildung zu schön und zu lohnend, zu verantwortungsvoll und zu heilig, als dass Eltern dieselbe ganz aus ihren Händen geben möchten und dürften; wiederum aber ist sie zu umfassend und zu schwierig, als dass das Elternhaus allein ihr zu genügen vermöchte. Es ist eine getheilte Aufgabe, die nur bei aufrichtigem Streben nach Einigkeit des Wirkens gedeihen kann; eine Aufgabe, welche, ähnlich der Doppelherrschaft beider Eltern in der Familie, ähnlich der gegenseitig sich bedingenden Macht der verfassungsmässigen Staatsgewalten, ein williges Entgegenkommen von jeder Seite fordert, damit, wie die Wohlfahrt der Familien und des Volkes, so auch die Wohlfahrt der Jugend gesichert sei, aus welcher sich Familie und Volk neu verjüngen soll. Aber nicht in dem Sinne ist die Aufgabe eine getheilte, dass das Haus etwa nur die Erziehung, dass die Schule dagegen lediglich die Geistesbildung des Kindes, des Knaben zu übernehmen hätte. Erziehung ist sittliche Bildung, Bildung ist geistige Zucht — das Haus bildet durch die Erziehung, die Schule erzieht durch die Bildung. Eines kann nur im Andern gedeihen. Wie die beste Schule in der Einwirkung auf ihre Zöglinge gehemmt ist, sobald das elterliche Haus ihr die Unterstützung versagt oder gar ihre Bemühungen lähmt, so ist auch die gebildetste Familie, der besorgteste, fleissigste Vater, die beste, liebevollste Mutter nicht im Stande, ihrem Sohne durch Beispiel und Lehre die Ausbildung zu geben, welche ihn befähigt, als Mann seine Stelle im Leben auszufüllen.

Nicht allein, dass die Pflicht, den heranwachsenden Knaben an stete Thätigkeit zu gewöhnen und ihn vor Verderbniss und Verführung zu behüten, deren sicherstes Gegenmittel die Arbeit ist, dem Familienhaupte ein unmögliches Opfer an Zeit und Kraft auferlegen würde: es bedarf zu richtiger Leitung und Uebung der jugendlichen Kräfte mehr, als in der Regel auch der umsichtigste, gebildetste, kenntnisreichste Vater zu leisten vermag. Es muss ja die Durchbildung aller jener so reichen Kräfte, welche Gott in die Menschenbrust gelegt hat, damit ein Jeder sie zu seinem eigenen und zu seiner Brüder Segen nutzbar mache, geleitet werden von kundiger Hand, geregelt nach bewährten Grundsätzen, wie sie aus dem Nachdenken und aus den Erfahrungen der weisesten Erzieher und Menschenkenner aller Zeiten hervorgegangen sind, damit der Zögling nicht allein die Kenntnisse, sondern auch die Herrschaft über seine Kenntnisse erlange, damit seine Bildung nicht bloss den Verhältnissen und Bedürfnissen des Tages genüge, sondern bei dem stets rascheren Umschwunge, wie wir ihn in dem äusseren und inneren Leben der Menschheit wahrnehmen, keiner Zeiterscheinung, keiner Anforderung veränderter Verhältnisse rathlos gegenüber stehe, damit endlich die ihm gewordene Unterweisung nicht bloss auf die Begründung der äussern Wohlfahrt, auf Reichthum und Lebensstellung gerichtet sei, sondern vor Allem sein inneres Glück begründe. Auf eine äusserliche Erwägung, welche von der blossen häuslichen, und so überhaupt von jeder Einzelerziehung durch Hauslehrer und Hofmeister abmahnt und den öffentlichen Schulen immer mehr die Jugend aller Stände zuführt, brauche ich kaum hinzuweisen: dass nämlich die Vielseitigkeit der Bildungsmittel, welche alle gleich laut Berücksichtigung verlangen, verbündete Kräfte fordert; wohl aber darf ich hervorheben, dass die öffentlichen Schulen, diese Gründungen des Gemeinsinns, auch den Bürgersinn in der Jugend fördern, sie früh zur Menschenkenntnis führen, den Charakter entwickeln, dass sie die Fähigkeit bilden, mit Andern umzugehen, sie zu verstehen, auf sie zu wirken, sie zu dulden, kurz, dass sie eine Art von öffentlichem Leben für die Jugend möglich machen, das um so höher zu schätzen ist, da dem Zusammenwirken der Erwachsenen bei uns selten ein entsprechender Antrieb und Hebel zu Theil wird.

Das Ziel jeder wahren Bildung ist und war von jeher, dass der Mensch sich selbst verstehe und die Welt, in der er lebt, um kräftig und frei wirken zu können für sein eigenes Heil durch treues Wirken für Mit- und Nachwelt. So muss denn mit den veränderten Lebensbedingungen der Zeiten die Form der Bildung sich fortschreitend umgestalten, damit das wesentlichste Erforderniss, — Verständniss seiner Zeit —, dem Gebildeten niemals fehle. Wenn die hervorragendsten Völker der Weltgeschichte, wenn die Griechen und Römer ihre Jugend

an der Zeit für die Zeit, an ihrem Volksthum für ihr Volksthum bildeten, und fremdländische Bildung erst mit den Zeiten der Entartung eintrat, wenn dagegen unser deutsches Volk, um aus der Rohheit und Geistessträubung des Mittelalters auftauchen zu können, das freiere Geistesleben des Alterthums in dem Schoosse seiner Gymnasien pflegen und seine hoffnungsvollste Jugend vor den Einwirkungen der Zeit abschliessen musste, so darf unser Jahrhundert sich des Strebens rühmen, an den Wissensschätzen aller Zeiten und Völker, an dem uralten und dem jüngsten Besitze der Menschheit ihre Jugend für das Verstehen der Gegenwart und für das lebendige Wirken in ihr heranzubilden. Wem wäre es nicht bekannt, dass, um der letztern Forderung zu genügen, die Gymnasien ihre Hallen bereits auch den gewaltigen Triebkräften der neuen Zeit, den Naturwissenschaften und der Aneignung der neueren Sprachen, mehr geöffnet haben, wie denn andererseits, um den Zwecken edlerer Bildung dienen zu können, die ursprünglich einseitigen und mehr auf das unmittelbare Bedürfniss des Tages gerichteten Realschule sich in ihren Lehrmitteln und in ihrer Lehrweise den Gymnasien allmählig soweit genähert haben, dass diese Anstalten in Hinsicht ihrer Zwecke und ihrer Stellung einander bereits die Bruderhand reichen. Fordern Sie nicht an dieser Stelle, verehrte Versammlung, eine Erklärung von mir, in welchem Sinne die Schule, in deren Räumen wir weilen, ihre Entwicklung fortan nehmen wird. Erst die Zeit kann auf diese Frage die Antwort geben, und wie überall, so werden auch in unserer Stadt die örtlichen Bedürfnisse den Ausschlag geben müssen, welche einerseits unwiderstehlich die Berücksichtigung ihrer gewerblichen Verhältnisse, andererseits aber mit gleicher Entschiedenheit eine Förderung des wissenschaftlichen Sinnes und der edleren Geistes- und Herzensbildung verlangen. Zunächst sei es daher unser Aller Ziel und ernstes Streben, die beste Frucht des höheren Schulunterrichtes zur Reife zu bringen, ohne welche keine der genannten Anstalten ihren Zweck ganz erfüllt: ich meine die Erziehung zu jeder Tugend, zur Arbeitsamkeit und Bescheidenheit, zur Rechtlichkeit und Wahrhaftigkeit, zu Gemeinsinn und Vaterlandsliebe, zur Nächstenliebe, zu echter christlicher Frömmigkeit; ich meine die Bewahrung vor Geistessträgheit und schlaffer Genusssucht, vor Eitelkeit und Lüge, vor Menschenfurcht und Heuchelei; ich meine die frische Anregung der Denkkraft, die sichere und schnelle Handhabung des Erlernten, die jugendliche Rüstigkeit und Reinheit an Leib und Seele, die Begeisterung für alles Hohe, alles Grosse und Schöne.

Aber der Baum, auf dem so herrliche Früchte reifen sollen, hat seine Wurzeln im Elternhause, da müssen sie liebevoll und sorgsam gepflegt werden, da muss der Knabe Ordnung und Treue lernen, das Vorbild des Fleisses und der selbstverläugnenden Hingebung an den Beruf vor sich sehen, da muss gewacht werden, dass nicht die Arbeitslust und die Thatkraft gelähmt werde, dass nicht der Wurm böser Lust die Wurzel des Baumes zerstöre. Eltern, welche ihrem Sohne den Besuch der Schule gönnen, so lange es Nützliches und Neues zu lernen giebt, bis das Werk der Schule an ihm gethan ist, ehren sich selbst, indem sie ihre Elternpflicht erfüllen und sich und ihre Kinder vor zu später Reue sichern; stützen sie aber auch in ihren Kindern jederzeit das Ansehen der Schule, fördern sie so deren allgemeine Zwecke und ihr Wohlergehen, so sorgen sie zugleich für das Gemeinwohl und für die Ehre ihrer Stadt. Nur die Schule kann Segen stiften und ihre Kräfte entfalten, welche von der Bürgerschaft auf den Händen und auf den Herzen getragen wird. Leihen Sie Alle dazu Ihren Beistand, Ihre thätige und besonnene Mitwirkung, versüssen Sie so die schwere Arbeit des Lehrers, die von dessen Seite alle Hingebung fordert. Welcher Lehrer wahrhaft erziehen will, der muss auch durchdrungen sein von der Liebe zur Jugend, von der Liebe zu seinem Berufe, — und sein eigenes freudiges Wirken wird die Jugend mitziehen und anfeuern. Ohne den Streit des Tages mit seiner Schärfe und seiner gährenden Unruhe in den Bereich des Unterrichtes zu ziehen, muss er seiner Schüler Auge und Ohr öffnen und üben, dass sie lernen, wahr und sicher zu beobachten und zu erkennen, und dazu muss er selber bewahrt bleiben vor Bitterkeit, muss er sich die schöne Geistesfreiheit und die Stetigkeit der Empfindung bewahren können, die so leicht in jugendlichen Herzen Anklang findet. Möge doch Jeder, dem es in die Hand gegeben ist, von seinem Standpunkte aus und nach seinen Kräften die Mühen des Lehrers erleichtern, dass derselbe freudig und gern durch wissenschaftliches Streben und durch Pflege aller der Tugenden, mit denen wir unsere Söhne geziert sehen möchten, denselben ein Vorbild gebe! Willig wird ja jeder wohlmeinende Lehrer auch seinerseits den Bitten und Wünschen, den Sorgen und Bedenken der Eltern entgegenkommen, und die stete Mittheilung zwischen den Eltern und Lehrern wirkt so wohlthuend und so aufklärend nach allen Seiten hin, wirkt so kräftigend und belebend auf den Zögling, dass ihre Wichtigkeit nicht hoch genug angeschlagen, dass sie nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Dass neben solcher Unterstützung ihres Wirkens durch die Bürger der Stadt unsere städtische Schule sich auch der Pflege und Fürsorge des Staates zu erfreuen hat, ist ein Vortheil, der sich schon in reichem Masse als förderlich erwiesen hat; es wird bei aller Selbständigkeit ihrer inneren Entwicklung der Schule die vielseitigste Anregung zu Theil durch die Gemeinsamkeit der Verbesserungen und Fortschritte, welche das Schulwesen täglich erfährt und deren Werth abzuwägen und festzustellen zunächst die Sorge der Schulbehörde ist. Wenden Sie denn, hochverehrter Herr Schulrath, der Sie gleich mir heute zuerst in diesem Kreise stehen und Ihr Wirken, das auch in dem neuen Berufsbezirke ein reich gesegnetes sein möge, mit der heutigen schönen Feier eröffnen, der Crefelder Realschule Ihre Liebe und Fürsorge zu und stehen Sie dem neuen Leiter der Schule als wohlwollender Rother zur Seite, dass es uns um so mehr gelingen möge, auch die Jugend dieser Stadt mit den Tugenden unseres Volkes, mit Wahrhaftigkeit und Treue, mit Kraft und Innigkeit zu erfüllen! Sie, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, haben mir im Namen der Stadt Crefeld durch die heutige festliche Handlung den Beruf übertragen, die stete und unmittelbare Leitung dieser Schule zu führen. Das Gewicht der mir obliegenden

Pflichten fühle ich tief und lebhaft, und ich hoffe, dass Gott mir die Kraft schenken und erhalten möge, allen den mannichfachen Anforderungen des Amtes zu genügen, zu denen ich mich Ihnen und dem verehrungswürdigen Curatorium gegenüber verpflichtet habe und zu denen ich mich in diesem feierlichen Augenblicke meines Berufsantrittes vor allen versammelten Zeugen laut bekenne! Aber ich weiss und fühle, dass auch bei dem treuesten Willen die Kraft des Vollbringens dem Banne menschlicher Unvollkommenheit unterworfen ist, und rechne daher, und darf rechnen auf Ihre ausdauernde und thatkräftige Förderung in Allem, was die Sorge für das Wohl der Schule von mir fordert. Hat die Stadt Crefeld, hat das Curatorium der Schule, und haben an der Spitze der Stadtverwaltung und des Curatoriums Sie, verehrter Herr Oberbürgermeister, so zahlreiche Beweise der sorgenden Liebe für diese Anstalt gegeben, sie entwickelt an Classenzahl, an Lehrerzahl, an Lehrmitteln aller Art, für sie dieses stattliche Gebäude errichtet und so einen neuen glänzenden Beweis des an dieser Stadt so vielfach bewährten und gepriesenen Bürgersinnes gegeben, so erhalten Sie der Schule und dadurch der Stadt auch für die Folgezeit diese Fürsorge, damit es nur des Hinweises auf solches Vorbild bedürfe, um in der Jugend ein gleiches Streben, die Keime gleichen Gemeinsinns und gleicher Bürgertugend wachzurufen, welche zu pflegen und zu befestigen zu den edelsten Aufgaben der Schule gehört. Und wo über die weiteren Leistungen der Anstalt die Ansichten und Wünsche auseinandergehen, so dass es unmöglich ist, allen zu entsprechen, da werden Sie gewiss, meine Herren, die Sie als Mitglieder des Curatoriums Ihre thätige Förderung nicht bloss der Schule, sondern auch den Lehrern zuwenden wollen, den schönen Beruf der Vermittlung gern erkennen und üben.

Mögen Ihnen, verehrtester Herr Director Rein, noch viele Jahre friedlicher Musse in dem Kreise der Ihrigen beschieden sein, wo Sie, froh im Rückblicke auf die vollbrachte Arbeit, im Schatten des Baumes, den Sie gepflanzt und gepflegt haben und den weiter zu pflegen jetzt mein Beruf sein soll, des Dankes und der Liebe Ihrer zahlreichen Schüler sich erfreuen, der Hochachtung und Verehrung Ihrer Mitbürger und Ihrer bisherigen Amtsgenossen. Mir aber erhalten Sie, ich bitte Sie, die Freundschaft, mit der Sie mir bisher in so herzwinnender Weise entgegengekommen sind!

Denn die Würde unseres Berufes bekundet sich am schönsten in der Einmüthigkeit aller derer, die berufen sind, ihn zu pflegen. Darum lassen Sie, verehrte Lehrer dieser Schule, die ich freudig als meine zukünftigen Mitarbeiter begrüsse, uns Alle diese Würde bewahren in selbstloser Hingabe an unseren heiligen Beruf, in Gewissenhaftigkeit, in Willigkeit, in Einigkeit! Der herzlich Willkommen, der mir in Ihrer Aller Namen ausgesprochen wurde, verpflichtet mich zu gleich herzlichem Danke und zur Versicherung der gleichen Empfindungen; mein Amt verpflichtet mich ausserdem zu treuer Fürsorge für Alle, die dieser Schule angehören, und sein Sie gewiss, dass jede Ihrer Sorgen bei mir stets ein williges Ohr, ein offenes Herz finden wird!

Und Ihr, theure Schüler, denen unser Aller Sorge, unser Aller Wünsche gelten, die Ihr mich mit den jugendfrischen Klängen des Liedes begrüsst habt: das Lied ist die zum Herzen dringende Stimme des Gefühls, im Liede strömt aus dem jugendlichen Herzen hervor die Begeisterung für alles Schöne und Hohe. Pflegt, bewahrt sie, diese Begeisterung! Sie macht jede Pflicht leicht und lieb, sie nährt und schirmt jede Kraft des Leibes und der Seele, aus ihr sprossen die schönsten Werke, die herrlichsten Thaten, durch sie begründet Ihr Euer eignes Glück, das Eurer Eltern, das Eurer Mitmenschen. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist — er wirke und schaffe in uns Allen, der göttliche Geist, der Geist der Liebe, der uns stark macht im Streben für das Wohl unserer Brüder! In diesem Geiste lasset uns Gutes thun und nicht müde werden, so werden wir dereinst auch ernten ohne Aufhören!

So möge denn mit Gottes Segen diese Schule hinfort gedeihen zum Glück der Jugend und der Eltern, zur Zierde und Wohlfahrt der theuren Stadt Crefeld, zu Heil und Ehre des geliebten Vaterlandes! Das walte Gott! Amen!¹⁴

Nach einer letzten aus Ernst und Laune gemischten Anrede des Herrn Geheimrath Altgelt, des bisherigen Vertreters der Kgl. Regierung bei unsrer Schule, der zugleich mit dem bisherigen Director sein Amt niedergelegt, nachdem er in einmüthigem Zusammenwirken mit demselben Jahrzehnte lang der Schule seine Fürsorge gewidmet hatte, schloss der Choral: „Nun danket Alle Gott“ die schöne Feier. Ein solennes Mittagmahl, an welchem sich ausser den geladenen Gästen Hunderte von Bürgern der Stadt beteiligten, verstärkte den erhebenden Eindruck, welchen die ganze Feier bei allen Beteiligten hervorgerufen hat, in der Ueberzeugung, dass die Stadt Crefeld den Werth der wissenschaftlichen Bildung zu würdigen versteht und dass somit der Boden gegeben ist, aus welchem sich, so Gott will, von Jahr zu Jahr reicher und schöner die Früchte des Schullebens entwickeln sollen. Möge die Stimmung nicht erkalten, möge der Geist, wie er an jenem Feste waltete, stark und lebendig bleiben, damit er, wenn die Fortentwicklung der Schule eine Mitwirkung der Stadt erfordert, sich bewähre! Ein Opfer, welches die Stadt ihrer Schule bringt, ist dem Saatkorne gleich, das der Landmann, anstatt es zu mahlen und zu verzehren, der Erde übergiebt; er gewinnt in der Zukunft hundertfach, was er im Augenblicke verliert. So gewinnen die Eltern, welche den Sohn in den Händen der Schule lassen, bis diese ihr ganzes Werk an ihm gethan hat, anstatt ihn schleunigst dem Gewerbe und Erwerb zu übergeben; so gewinnt die Stadt, welche die Bildungsanstalt ihrer Jugend hebt, in sichrer Voraussicht, dass nur durch eine gebildete Jugend die Stadt selber auf ihrer Höhe gehalten und mit der Zeit fortschreitend zu schönerer Blüthe gehoben werden kann.

Auf freundliche Befürwortung eines hochverehrten Mitbürgers hatte die Direction der Rheinischen Eisenbahn in anerkennenswerther Bereitwilligkeit gestattet, dass an einem nach Belieben auszuwählenden Tage die

Schüler der Realschule zu bedeutend ermässigten Fahrpreisen die Bahn bis Mehlem und zurück zu einem Ausfluge in das Siebengebirge benutzten. Am Donnerstag den 17. Mai wurde, vom herrlichsten Wetter begünstigt, die Fahrt von sämmtlichen Lehrern und der Mehrzahl der Schüler ausgeführt, und wohl selten haben die waldigen Höhen mehr unschuldige Heiterkeit gesehen, als an jenem Tage.

Mit dem wärmsten Danke müssen wir hier einer reichen Gabe erwähnen, welche der Anstalt von ungenannter Hand zu Theil geworden ist. Es wurde dem Curatorium durch Vermittlung eines seiner Mitglieder der Betrag von 1000 Thalern zur Verfügung gestellt, mit der Bestimmung, denselben zum Besten der Schule zu verwenden. Es haben hierdurch die sämmtlichen gegen Süden belegenen Fenster der Schule, 21 an der Zahl, von aussen mit zweckmässigen Blenden, sog. Marquisen, versehen werden können, welche sich bereits im Laufe des Sommers vortreflich bewährt haben, indem sie die lästige Hitze in den gegen Süden gelegenen Classenzimmern mildern und das grelle Sonnenlicht von dem Inneren derselben abhalten. Ferner sind Anstalten getroffen, um für den Winter eine Gasleitung für mehrere Räume des Erdgeschosses der Schule, insbesondere für das chemische Laboratorium, sowie für die Aula herzustellen, und für die letztere bereits vier prachtvolle Kronleuchter angeschafft.

Zum Theil durch einen aus gleichen Mitteln beschafften Zuschuss, zum Theil auch durch das dankenswerthe Entgegenkommen des Vorstandes der Badeanstalt in Uerdingen wurde es möglich gemacht, dass eine grössere Anzahl von Schülern, als früherhin, die Wohlthat offener Rheinbäder und eines geregelten Schwimmunterrichts geniessen konnte. An den zwei schulfreien Nachmittagen fuhren 12 Wochen hindurch 50 Schüler in zwei hierzu gemietheten Omnibus nach dem etwa eine Meile entfernten Badeplatze; sie wurden sowohl während der Hin- und Rückfahrt, wie auch während des Badens von dem ord. Lehrer Herrn Franzen beaufsichtigt.

Dreimal wurde der übergrossen Hitze wegen der Nachmittagsunterricht ausgesetzt, einzelne Male auch von einzelnen Classen anstatt des Schulunterrichts am Nachmittage mit ihren Lehrern ein weiterer Spaziergang gemacht. Die regelmässigen Ferien dauerten zehn Wochen, von welchen fünf in den August und September resp. September und October zu fallen pflegen, die andern fünf sich auf Weihnachten, Ostern und Pfingsten vertheilen.

In der Woche nach Pfingsten fand eine Revision der Hefte und Schulbücher sämmtlicher Classen statt, in der folgenden Woche eine Prüfung aller Schüler, nach den Classen aufsteigend und alle Hauptfächer umfassend. Auf Grund dieser Ermittlungen und der daran angeschlossenen eingehenden Berathungen in den Conferenzen wurden diejenigen Schüler bezeichnet, welche mit geregelter Nachhülfe in einzelnen Fächer hoffen durften, für den Herbst die Reife zur Versetzung zu erlangen, und in geeigneter Zahl, nach Gutheissung ihrer Eltern, den betr. Lehrern zum Privatunterricht überwiesen. Weiterer Privatunterricht wurde im Sommer von Lehrern der Anstalt nicht an Schüler ertheilt.

Nachdem die Schule das ganze Jahr hindurch von Krankheit verschont geblieben war, machte in den beiden letzten Monaten leider ein anhaltendes Unwohlsein zweier Lehrer eine längere Vertretung derselben durch die übrigen Mitglieder des Collegiums, daneben auch eine öftere Combination der beiden Parallel-Cötus der Tertia nothwendig.

Beim Abschluss unseres Berichtes haben wir noch zuzufügen, dass durch einen am 16. August gefassten einstimmigen Beschluss der Gemeinderath auf den Antrag des Curatoriums die Mittel angelegt hat, um für das nächste Schuljahr die beiden meistüberfüllten Classen Secunda und Quarta zu theilen und so den Schülern die Vortheile eines eindringlicheren Unterrichts zuzuwenden. Die hierfür erforderlichen Lehrkräfte werden hoffentlich bis zum Beginne des neuen Schuljahres gewonnen sein. Zunächst freilich ist hierbei nur eine provisorische Berufung beabsichtigt, da die dauernde Feststellung der für die Frequenz und die Lehrzwecke unserer Anstalt erforderlichen etatsmässigen Lehrerstellen enge zusammenhängt mit der Entscheidung über die weitere Entwicklung der Schule. Indess ist das Curatorium mit der sorgfältigsten Prüfung auch dieser Frage beschäftigt und hofft, noch im Laufe des kommenden Schuljahres die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können, um für die Realschule den Rang und die Rechte einer Realschule erster Ordnung zu erwirken.

Noch bemerken wir, dass für das nächste Schuljahr in den Unterrichtsplan der Prima ein Cursus der Italienischen Sprache aufgenommen ist.

Die Realschule hat im Laufe des Jahres 1874/75 einen beträchtlichen Zuwachs an Schülern erfahren. In der ersten Hälfte des Jahres waren 110 Schüler eingeschrieben, in der zweiten Hälfte 120. Die Zahl der Lehrer ist von 12 auf 14 erhöht worden. Die Ausgaben für den Betrieb der Schule betragen 1874/75 10,000 Thaler, die Einnahmen 12,000 Thaler. Der Ueberschuss von 2,000 Thalern ist zur Verbesserung der Schulgebäude verwendet worden. Die Realschule hat im Laufe des Jahres 1874/75 einen beträchtlichen Zuwachs an Schülern erfahren. In der ersten Hälfte des Jahres waren 110 Schüler eingeschrieben, in der zweiten Hälfte 120. Die Zahl der Lehrer ist von 12 auf 14 erhöht worden. Die Ausgaben für den Betrieb der Schule betragen 1874/75 10,000 Thaler, die Einnahmen 12,000 Thaler. Der Ueberschuss von 2,000 Thalern ist zur Verbesserung der Schulgebäude verwendet worden.

E. Statistische Uebersicht.

1. Schülerbestand im Schuljahre 1865—1866.

Schülerzahl in	Prima.	Secunda A.	Secunda B.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summa.	Vorschule		Summa.
									A.	B.	
I. Uebergang Herbst 1865.											
a. Schlussfrequenz August 1865.	5	14	16	33	52	60	57	237	43	11	54
Versetzt und abgegangen.	0	0	2	4	3	2	1	12	0	0	0
„ gestiegen.	0	14	10	17	45	48	52	186	15	5	20
Nicht versetzt u. abgegangen.	5	0	1	5	2	4	2	19	2	1	3
Nicht versetzt und geblieben.	0	0	3	7	2	6	2	20	26	5	31
Gestiegen s. o.	14	10	17	45	48	52	15	201	5	0	5
b. Bestand vom vor. Schuljahre.	14	10	20	52	50	58	17	221	31	5	36
Neuaufgenommen.	0	1	0	0	1	3	23	28	5	13	18
c. Anfangsfrequenz Oct. 1865.	14	11	20	52	51	61	40	249	36	18	54
II. Veränderung im Schuljahre.											
Im Winter Abgang.	0	0	0	1	2	2	1	4	1	0	1
„ Zugang.	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
a. Bestand Ende des Winters.	14	11	20	51	49	59	39	245	36	18	54
Ostern Abgang.	11	0	8	0	4	1	1	25	0	0	0
„ Zugang.	0	1	0	4	0	3	1	9	1	4	5
b. Bestand Anfang des Sommers.	3	12	12	55	45	61	39	227	37	22	59
Im Sommer Abgang.	0	0	0	2	0	2	1	5	2	1	3
„ Zugang.	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0
c. Schlussfrequenz August 1866.	3	12	12	53	45	59	39	223	35	21	56
III. Gesamttfrequenz.											
a. im Winter.	14	11	20	52	51	61	40	249	37	18	55
b. im Sommer.	3	12	12	55	45	61	40	228	37	22	59
c. im ganzen Schuljahre.	14	12	20	56	51	64	42	259	38	22	60
IV. Heimath.											
a. Einheimische.	12	7	18	47	45	60	41	230	38	22	60
b. Auswärtige.	2	5	2	9	6	4	1	29	0	0	0
V. Confession.											
a. Evangelisch.	11	6	15	45	38	48	35	198	32	18	50
b. Mennonitisch.	3	2	3	7	5	4	1	25	4	1	5
c. Katholisch.	0	0	0	0	2	3	1	6	0	1	1
d. Israelitisch.	0	4	2	4	6	9	5	30	2	2	4
VI.											
a. Ueber 14 Jahre alt.	14	12	20	36	19	10	0	111	0	0	0
b. Unter „	0	0	0	20	32	54	42	148	38	22	60
c. Durchschnittsalter Ost. 1866.	17½	16	15½	14½	13½	12½	10½		8½	7	

2. Verzeichniss sämmtlicher Schüler, welche im Laufe des Schuljahres die Realschule besuchten.

(* — nur im Winter, — * nur im Sommer).

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Prima. | 44. Thelen, Richard. | 88. Meyer, Heinr., aus Jüchen. | 134. Krüger, Johann. |
| 1. *v. Beckerath, Alwin. | 45. Landmesser, Albert, a. Grambach b. Erkel. | 89. Molenaar, Adolf. | 135. Levi, Albert. |
| 2. *Bergs, Hermann. | 46. Schauenburg*, Otto. | 90. Neuhaus, Jacob. | 136. Lörs, Richard. |
| 3. *Crous, Aurel. | | 91. Parnemann, August. | 137. Lotz, Hermann. |
| 4. *Kauert, Adolf. | Tertia A. | 92. Rappard, Heinrich. | 138. Magnus, Eduard, a. Newyork. |
| 5. *Knüfelmann, Friedr. | 47. v. Beckerath, Joh. | 93. Rosenheim, Julius, aus Goch. | 139. ter Meer, Edmund. |
| 6. *Märklin, Adolf. | 48. v. d. Leyen, Rudolf. | 94. Schellekes, Rich. | 140. ter Meer, Hermann. |
| 7. *Mühlen, Gustav, aus Issum. | 49. Sassen, Wilhelm. | 95. Siegfried, Albert. | 141. Mirus, Wilhelm. |
| 8. *Pannertz, Friedr. | 50. Wegener, Felix. | 96. Trappen, Emil. | 142. Pollems, Max. |
| 9. Peters, Rudolf. | 51. Audojer, Robert. | 97. Wansleben, Rich. | 143. Puller, Emil. |
| 10. *Schellekes, Ernst. | 52. Busch, Ernst. | 98. Weber, Gustav. | 144. v. Rappard, Eugen. |
| 11. *v. Scheven, August. | 53. Engelmann, Heinrich. | 99. Wolff, Paul. | 145. Rohde, Ernst. |
| 12. *Schramm, Adolf. | 54. Falkenstein, Meyer. | 100. Zell, Ludwig. | 146. Schwes, Heinrich. |
| 13. *Schroers, Gerhard. | 55. Hanxleden, Albrecht. | 101. Böninger*, Gustav, aus Baltimore. | 147. Sebes, Eugen. |
| 14. Urbach, Albert, aus Bocholt. | 56. Hipp, Heinrich. | 102. Wrigley*, Richard, aus Huddersfield. | 148. *Siedenberg, Friedr., aus Uerdingen. |
| | 57. Hoeninghaus, Max. | | 149. Stöcker, Carl. |
| | 58. Krauhaus, Otto. | | 150. Tholfuss, Arthur, a. Xanten. |
| | 59. Märklin, Max. | Quarta. | 151. Thyssen, Eugen. |
| Secunda. | 60. Molenaar, Wilhelm. | 103. Hassel, Emil. | 152. Wolters, Gustav. |
| 15. Campbell, Robert. | 61. Mühlen, Oscar, aus Issum. | 104. *Mayersohn, Eman. | 153. Theegarten, Carl, aus Solingen. |
| 16. Frank, Jacob. | 62. Parnemann, Adolf. | 105. Adam, Cornelius. | |
| 17. Frank, Albert. | 63. Pannertz, Ludwig. | 106. Altenberg, Max. | |
| 18. Leendertz, Friedrich, aus Issum. | 64. v. Rath, Gustav, aus Lauersfort. | 107. Baum, Hugo. | |
| 19. Neinhaus, Wilhelm. | 65. Rheinen, Johann, aus Friemersheim. | 108. v. Beckerath, Heinr. | |
| 20. te Neues, Wilhelm. | 66. Scheibler, Adolf. | 109. *v. Beckerath, Alb. | |
| 21. Rosenheim, Joseph, aus Goch. | 67. Scheibler, Fritz. | 110. Bernthsen, August. | |
| 22. Rosenheim, Heinrich, aus Goch. | 68. Schellekes, Gustav. | 111. Blasberg, Friedrich. | |
| 23. Schroers, Arthur. | 69. Thyssen, Heinrich. | 112. *Brink, Emil, aus Uerdingen. | |
| 24. v. Zeuner, Max, aus Berlin. | 70. Wansleben, Conrad. | 113. Buhlmann, Friedr. | |
| 25. *Pastor, Carl. | 71. Weber, Carl. | 114. Dahl, Arthur. | |
| 26. *Werner, Oscar. | 72. Wittfeld, Gustav. | 115. David, Emil. | |
| 27. Wolff, Gustav. | 73. Wolff, Max. | 116. David, Albert. | |
| 28. *Barnstein, Hermann. | 74. Sykes*, William, aus Huddersfield. | 117. v. Elten, Ernst. | |
| 29. Blasberg, Richard. | 75. Warren*, Henry, aus London. | 118. Essers, Hermann. | |
| 30. *Cohn-Leudesdorf, Rudolf, aus Mülheim. | | 119. Feldmann, Ernst. | |
| 31. *Dahl, Emil. | Tertia B. | 120. Greeven, Otto. | |
| 32. Herzog, Moritz. | 76. v. Beckerath, Rich. | 121. Greeven, Friedrich. | |
| 33. Jacobs, Eugen. | 77. Nesselrath, Emil. | 122. *Hauser, Heinrich. | |
| 34. ter Meer, Ernst. | 78. Scheibler, Carl. | 123. Hermes, Hugo. | |
| 35. Molenaar, Gustav. | 79. Audiger, Rudolf. | 124. Heydweiller, Ernst. | |
| 36. Molenaar, Emil. | 80. v. Beckerath, Aurel. | 125. Hollender, Carl. | |
| 37. *v. Moock, Hugo. | 81. Butz, Albrecht. | 126. Hülters, Carl. | |
| 38. Müller, Heinrich. | 82. Ewald, Rudolf. | 127. Jacobs, Justus, aus Cleve. | |
| 39. Opderbeck, Friedrich, aus Altena. | 83. Falkenstein, Moses. | 128. Jändges, Friedrich. | |
| 40. Schneider, Hermann. | 84. Hauser, Adolf. | 129. Kayser, Emil. | |
| 41. Schreyer, Hermann. | 85. Hipp, Eduard. | 130. *Königs, Hermann. | |
| 42. *Schroers, Wilhelm. | 86. Jacobs, Emil. | 131. Krabnen, Adolf. | |
| 43. *Stockum, Ernst. | 87. Lörs, Rudolf. | 132. Kramer, August. | |
| | | 133. Kremling, Werner. | |
| | | | 176. Gompertz, Herm. |
| | | | 177. Herx, Carl. |
| | | | 178. Herzberger, Leop. |
| | | | 179. Heydweiller, Friedr. |
| | | | 180. Horn, Burghard. |

- | | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|--|--------------------------|
| 181. Hülter, Heinrich. | 216. Clarke*, Robert, aus Hastings. | 250. Mottau, Hermann. | 26. Seyffardt, Emil. |
| 182. Jacobs, Wilhelm. | | 251. Potthoff, Ludwig. | 27. v. Beckerath, Wilh. |
| 183. *Jaeger, Heinrich. | 217. Schauenburg*, Max. | 252. Reich, Ludwig. | 28. Fay, Arthur. |
| 184. Janssen, Friedrich. | | 253. Schoeler, Carl. | 29. Holthausen, Gustav. |
| 185. Kauert, Ludwig. | Sexta. | 254. *Siedenberg, Aug., aus Uerdingen. | 30. Knoppe, Ferdinand. |
| 186. Klinge, Adolf. | 218. Jessnitz, Wilhelm. | 256. Straussberger, Carl. | 31. Schmidt, Adolf. |
| 187. Knoller, Carl. | 219. v. Beckerath, Gust. | 257. Stremme, Heinrich. | 32. Grube, Max. |
| 188. Lenssen, Ernst. | 220. Blankenstein, Arth. | 258. Altgelt*, Wilhelm. | 33. Herzberger, Emanuel. |
| 189. Levi, Abraham. | 221. Carstanjen, Wilh. | 259. Pallast*, Heinrich. | 34. Schmitz, Albrecht. |
| 190. Lichtenscheidt, Joh. | 222. Corsten, Wilhelm. | | 35. Wolf, Richard. |
| 191. Meyer, Moritz. | 223. Dahl, August. | Vorschule A. | 36. Audojer, Paul. |
| 192. Müller, Gustav. | 224. Grube, Leopold. | 1. Altgelt, Adolf. | 37. Schütz, Paul. |
| 193. Parnemann, Carl. | 225. Heydweiller, Adolf. | 2. v. Beckerath, Georg. | 38. Zondervan*, Salom. |
| 194. Perpeet, Johannes. | 226. Heydweiller, Max. | 3. Beyssel, Rudolf. | Vorschule B. |
| 195. Pilger, Peter. | 227. Hipp, August. | 4. Bredt, Max. | 39. Evers, Max. |
| 196. Remkes, Eugen. | 228. Knoller, Moritz. | 5. Carstanjen, Hermann. | 40. Kayser, Arthur. |
| 197. Remkes, Max. | 229. Kühler, Ernst. | 6. Ebeling, Carl. | 41. Ohly, Georg. |
| 198. Rislér, Carl. | 230. Märklin, Rudolf. | 7. v. d. Herberg, Gerh. | 42. Peters, Rudolf. |
| 199. Schmalldt, Adolf. | 231. Scheibler, Wilhelm. | 8. Kauert, Heinrich. | 43. Schroers, Emil. |
| 200. Schmitz, Hugo. | 232. Schreyer, Wilhelm. | 9. Kauert, Richard. | 44. Brüggemann, Wilh. |
| 201. Schnitzler, Heinr. | 233. Schifflin, Heinrich. | 10. Kaupe, Heinrich. | 45. Heydweiller, Herm. |
| 202. Schröder, Carl. | 234. Corthum, Hermann. | 11. Knoppe, Wilhelm. | 46. Jacobs, Heinrich. |
| 203. Schroers, Friedrich. | 235. Debois, Hermann. | 12. Krackrügge, Gustav. | 47. Kreitz, Eugen. |
| 204. Servos, Siegfried. | 236. Dehnst, Otto. | 13. Lies, Carl. | 48. Mink, Heinrich. |
| 205. Spatz, Emil. | 237. Frank, Moritz. | 14. Molenaar, Friedrich. | 49. te Neues, Heinrich. |
| 206. Steinbach, Eduard, aus Newyork. | 238. Frank, Ludwig. | 15. Montandon, Heinrich. | 50. Pastor, Friedrich. |
| 207. Storek, Friedrich. | 239. Frank, Ludwig. | 16. Ohly, Friedrich. | 51. Reiffenberg, Ernst. |
| 208. Thelen, Hermann. | 240. Hacks, Claudius. | 17. Paffrath, Rudolph. | 52. Schmitz, Oscar. |
| 209. Tietzel, Friedrich. | 241. Heimendahl, Gust. | 18. Scheibler, Max. | 53. Seip, Friedrich. |
| 210. Trappen, Alexander. | 242. Hollender, Walther. | 19. Schneider, Adolf. | 54. Seyffardt, Ernst. |
| 211. Vogelsang, Richard. | 243. Jändges, Ernst. | 20. Sebes, Max. | 55. Steinert, Paul. |
| 212. Wefers, Heinrich. | 244. Jans, Edmund. | 21. Schimmel, Wilhelm. | 56. Storek, Conrad. |
| 213. Wolf, Otto. | 245. Ingenwerth, Heinr. | 22. Schramm, Wilhelm. | 57. Jacobs*, Gustav. |
| 214. Hoeninghaus, Heinr. | 246. Jörgens, Eduard. | 23. Schroers, August. | 58. Jändges*, August. |
| 215. Braune*, Hans, aus Aschersleben. | 247. v. d. Kerkhoff, Frd. | 24. Schroers, Adolf. | 59. Marcus*, Jacob. |
| | 248. *Lammert, Friedr. | 25. Seyffardt, Carl. | 60. Schauenburg*, Walth. |
| | 249. Lotz, Alexander. | | |

2. Lehrmittel

Die für das chemische Laboratorium und die Sammlung der physikalischen Apparate aus den laufenden und den nicht verausgabten Etatspositionen der früheren Jahre angekauften, bei der Berichterstattung im vorigen Jahre jedoch erst theilweise angekommenen Instrumente sind während des Winters vollständig abgeliefert, und durch dieselben die dringendsten Bedürfnisse des naturwissenschaftlichen Unterrichts befriedigt worden. — Zu den etatsmässigen Anschaffungen für die Bibliothek kamen noch die des Historischen Lesevereins, welcher nach seinem im März d. J. abgeschlossenen 25jährigen Bestehen von dem ausgeschiedenen Director fortgeführt werden und einen nicht unbedeutenden Zuwachs werthvoller Werke aus verschiedenen Zweigen der Literatur der Bibliothek auch ferner zuwenden wird. Die Jahreseinnahme betrug in den letzten Jahren zwischen 200 und 220 Thaler. Der Katalog weist 1500 Nummern mit einer mehr als dreimal grösseren Bändezahl auf. An Geschenken erhielt die Bibliothek von dem Kgl. Ministerium etc. Foerster, Bd. X., von verschiedenen Buchhändlern Schulbücher ihres Verlags, von Herrn Hch. Leonhard von Beckerath bei dem Abgang seines Sohnes Paul aus der Prima im Herbst v. J. 17 Thaler, und von einem Ungenannten mehrere hundert Bände verschiedenen Inhalts. Auch diesen Geben stattet die Schule ihren herzlichen Dank ab.

F. Anordnung der Prüfung und Schlussfeier.

Donnerstag den 23. und Freitag den 24. August.

Donnerstag, Vormittags 8–12 Uhr:

Choral.

Vorschule II.: Rechnen, v. d. Thüsen.
 Deutsch, „
 Vorschule I.: Rechnen, Schumacher.
 Deutsch, „
 Sexta: Latein, Pröscholdt.
 Geographie, Schauenburg.
 Naturgeschichte, Krumm.

Nachmittags 2½ – 6 Uhr:

Quinta: Latein, Melchior.
 Französisch, Franzen.
 Geschichte, Kopstadt.
 Quarta: Latein, Bernhardi.
 Deutsch, Pröscholdt.
 Mathematik, Mink.

Freitag, Vormittags 8–12 Uhr:

Choral.

Tertia: Englisch, Mertens.
 Naturgeschichte, Evers.
 Geschichte, Kopstadt.
 Secunda: Latein, Bernhardi.
 Mathematik, Mink.
 Deutsch, Schauenburg.
 Prima: Französisch, Franzen.
 Physik, Evers.
 Englisch, Krumm.

Nachmittags 3–6 Uhr:

Declamationen in deutscher, französischer,
 englischer Sprache, Gesangvorträge.
 Schlusswort des Directors.
 Choral.

Samstag den 25. August:

Austheilung der Zeugnisse in den einzelnen Classen.

Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt am Montag den 1. October, Vormittags 8 Uhr, nachdem am Samstag den 29. September, Vormittags 9 Uhr, die neu eintretenden Schüler geprüft worden sind.

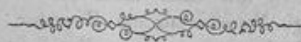
Zur Aufnahme in die Vorschule werden für die II. Classe bei vollendetem 5. Lebensjahre keinerlei Vorkenntnisse, für die I. Classe einige Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Schrift, und in den vier Grundrechnungsarten innerhalb des Zahlenkreises von 1–100 gefordert.

Ueber die Aufnahme in die Sexta der Realschule bestimmt die Unterrichts- und Prüfungsordnung für Realschulen vom 6. October 1859, dass dieselbe in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre erfolge, und dass die nachstehenden elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten erforderlich seien: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Dictirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen; in der Religion einige Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments, sowie (bei den evangelischen Schülern) mit Bibelsprüchen und Liederversen.

In der hiesigen Zeitung sollen die Tage, an denen der Unterzeichnete zur Annahme der Anmeldungen neuer Schüler bestimmt hier sein wird, rechtzeitig angezeigt werden; indessen ist er auch vorher gern zu derselben bereit, nur ausser Stande, die Tage und Stunden, in denen auf seine Anwesenheit mit Sicherheit gerechnet werden kann, schon jetzt zu bestimmen.

Dr. E. Schauenburg,

Director.



F. Anordnung der Prüfung und Schlussfeier.

Donnerstag, den 22. und Freitag, den 24. August.

Donnerstag

Vorschule II.:

Vorschule I.:

Sexta:

Nachmittags

Quinta:

Quarta:

Der Unterricht am Samstag den 29. September

Zur Aufnahme Vorkenntnisse, für die 1. Grundrechnungsarten in

Ueber die Aufnahme für Realschulen vom 6. Erfolge, und dass die nach Lesen deutscher und lateinischer ohne grobe orthographische benannten Zahlen; in den evangelischen Schulen

In der hiesigen neuer Schüler bestimmt bereit, nur ausser Stande kann, schon jetzt zu best

Freitag, Vormittags 8-12 Uhr:

Choral.

Tertia: Englisch, Mertens.
Naturgeschichte, Evers.
Geschichte, Kopstadt.

Secunda: Latein, Bernhardt.
Mathematik, Mink.
Deutsch, Schauenburg.

Prima: Französisch, Franzen.
Physik, Evers.
Englisch, Krumm.

Nachmittags 3-6 Uhr:

Amationen in deutscher, französischer, englischer Sprache, Gesangvorträge.
Antwort des Directors.

August:

in einzelnen Classen.

den 1. October, Vormittags 8 Uhr, nachdem enden Schüler geprüft worden sind.

Classe bei vollendetem 5. Lebensjahre keinerlei schreiben der deutschen Schrift, und in den vier

bestimmt die Unterrichts- und Prüfungsordnung nicht vor dem vollendetem 9. Lebensjahre Fertigkeiten erforderlich seien: Geläufigkeit im reinliche Handschrift; Fertigkeit, Dictirtes in den vier Grundrechnungsarten mit gleichberechtigten des A. und N. Testaments, sowie (bei

bestimmte zur Annahme der Anmeldungen indessen ist er auch vorher gern zu derselben Anwesenheit mit Sicherheit gerechnet werden

Dr. E. Schauenburg,
Director.



Fig. 1.

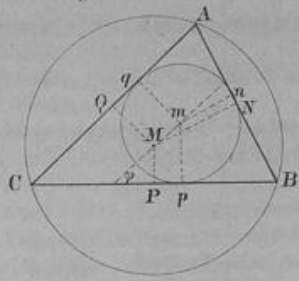


Fig. 3.

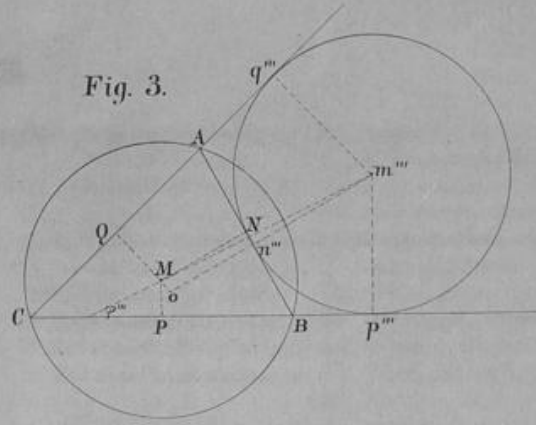


Fig. 2.

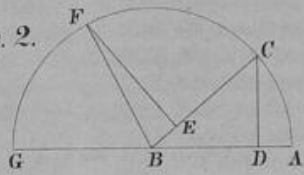


Fig. 4.

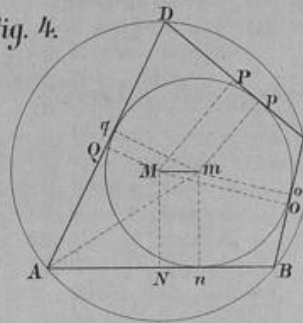


Fig. 5.

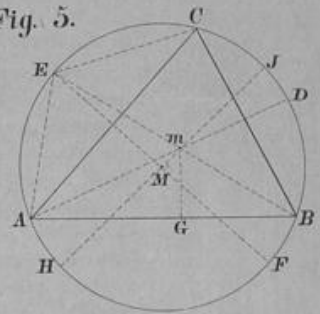


Fig. 6.

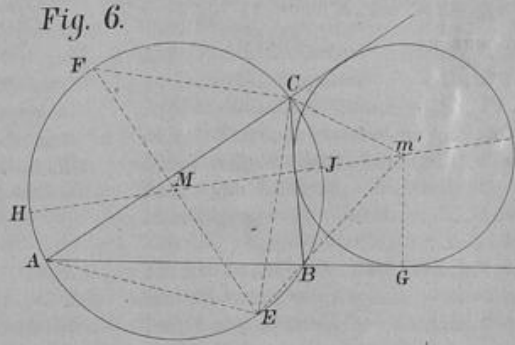


Fig. 7.

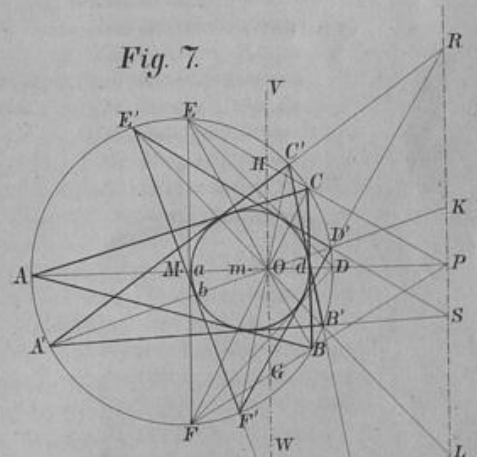
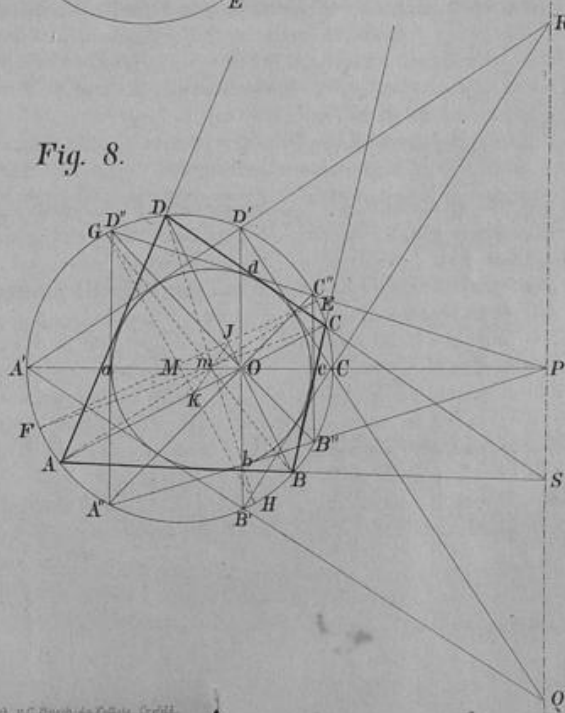


Fig. 8.



Lith. v. C. Durch die Presse, Copied.

